

# Kofl Kurier



Foto © Armin Zlobl

Nach 2-jähriger coronabedingter Pause konnte heuer der traditionelle **Tristacher Kirchtag** auf der Tratte wieder abgehalten werden. MK-Obmann Mag. Stefan Klocker, Landwirtschaftsminister Mag. Norbert Totschnig und Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer beim Bieranstich (v.l. - im Hintergrund Braumeister Harald Green).

## Viele kleine Teile ...

... ergeben ein großes Ganzes. Der „Weiberkram“ trifft sich immer wieder, um miteinander die kreative Seite auszuleben. Vom Stricken, Häkeln übers Nähen bis hin zum Töpfern, Malen usw. ... verbringen die Damen des „Weiberkrams“ gemeinsam immer wieder viele unterhaltsame und schöne Stunden. S. 7.

## Heimat

**Maria Ortner** - „Valtn Moidl“ berichtet, wie sie in Tristach Heimat gefunden hat: „Ich wurde in Prettau im Ahrntal als drittes von fünf Kindern der Eltern Maria und Gottfried Hofer geboren. Meine Familie wohnte im Zuhaus des Hoferhofes, den ihr Onkel als Ältester geerbt hatte ...“ Lesen Sie weiter auf den S. 8 u. 9.

## Kirchtag 2022

Nach 2-jähriger Pause organisierte die Musikkapelle Tristach wieder ihr Traditionsfest in der Schattseite - zum 210-Jahr-Jubiläum mit einem wunderbaren, musikalischen Programm. Schon bei den Aufbauarbeiten war der Elan und Spirit der Verantwortlichen mit all ihren HelferInnen zu spüren ... S. 34 u. 35.

## Liebe Tristacherinnen und Tristacher! Geschätzte Leserinnen und Leser des Koflkuriers!

Ich hoffe, ihr hattet alle einen erholsamen Sommer und habt eure Urlaubs- und Ferienzeit gut verbringen können. Zum Glück ist unsere Region vor schweren Unwettern verschont geblieben und auch die Ernte in der Landwirtschaft konnte gut eingebracht werden.

In der Gemeinde hat nach der traditionellen Sommerpause bereits die 1. Gemeinderatssitzung stattgefunden. Im Oktober wird sich der gesamte Gemeinderat dann auf eine 2-tägige Klausur begeben und über die wichtigsten Projekte der kommenden Jahre beraten. Im Folgenden darf ich kurz über die aktuellen Projekte und Vorhaben berichten.

Das Gemeindestraßennetz mit der begleitenden Infrastruktur wurde im Wasserweg zur Erschließung neuer Wohnhäuser erweitert. Der Zusammenschluss von Erlenweg und Keilspitzweg ist nun hergestellt und wird ab dem kommenden Jahr, nach der Fertigstellung (Asphaltierung) für Fahrradfahrer und Fußgänger die Möglichkeit bieten, vom Ortsteil Keilspitz bis zum Wasserweg zu kommen, ohne die Hauptstraße nutzen zu müssen. Als sinnvolle Fortführung dazu planen wir – in Zusammenarbeit mit dem öffentlichen Wassergut, als Teil des lokalen Radwegenetzes, einen eigenen Weg vom Wasserweg bis zum Peggetzsteg. Diese Strecke sollte auch im Winter für Radfahrer und Fußgänger genutzt werden können.

Wir alle waren erschrocken, als die Harpfe an der Lavanter Straße umgestürzt ist. Zum Glück ist niemand zu Schaden gekommen. Ich freue mich, dass wir diese letzte einzeilige Harpfe unserer Gemeinde in der Woche vor unserem Kirchtag wieder aufgestellt haben. Die neue Eindeckung mit Lärchenschindeln wird demnächst erfolgen.

Der Freiwilligen Feuerwehr danken wir für den sehr gut organisierten und gut besuchten Frühschoppen im Gemeindezentrum. Der Tristacher Kirchtag konnte nach 2-jähriger Pause auf der neu gestalteten Tratte durchgeführt

werden und hat die Erwartungen der zahlreichen Festbesucher mehr als erfüllt. Vielen Dank allen freiwilligen Helfern in den Reihen unserer Feuerwehr und Musikkapelle für ihre tatkräftige Unterstützung dieser tollen Festveranstaltungen.

Das Glasfasernetz wird heuer hauptsächlich im Bereich Erlenweg und Seebachstraße ausgebaut. Mit Ende des Jahres wird über 90 % des Gemeindefasernetzes ausgebaut sein. Im Planungsverband Lienzer Talboden (15 Gemeinden) beschäftigen wir uns momentan mit der Implementierung eines LORA WAN Netzes. Damit können auch von Punkten, wo kein Stromanschluss zur Verfügung steht, wichtige Daten aufgezeichnet werden. In Tristach ist z.B. knapp unterhalb vom Kreithof ein Sensor in der Straße eingebaut, der uns die aktuelle Temperatur sendet. Damit wissen wir jederzeit, ob Eisbildungsfahrer besteht und eine Splittung erforderlich ist.

So können über dieses Projekt auch Verkehrsfrequenzdaten, Parkplatzbelegungsdaten, Energiemonitoring Daten, Wassermanagement Daten u. ähnliches erfasst werden. Wichtige Voraussetzung in diesem Projekt „lokaler Datenraum“ ist, dass alle erfassten Daten auch in unserem Eigentum bleiben und nicht irgendwo auf der Welt auf fremden Datenservern gespeichert werden müssen. In diesem Projekt wird der Planungsverband u.a. von der FH Kufstein unterstützt.

Die Gewerke Dacheindeckung, Zimmerer und Baumeister für die Sanierung des Wastler Stadels wurden mittlerweile vergeben. Es ist sehr erfreulich, dass wir für dieses Projekt Förderzusagen in Höhe von € 180.000,- haben. Neben einem multifunktionalen Raum (für Ausstellungen, Konzerte, Aufführungen, ca. 200 m<sup>2</sup>) im 1. Stock wird im Parterre ein Raum für verschiedene Kurse (kreativ, handwerklich) sowie eine kleine WC-Anlage und ein Bereich für die Betreuung von Gästen (Getränkeausschank, Depot) eingerichtet.



Leider mussten wir uns in der letzten Zeit auch von sehr verdienstvollen Gemeindebürgern verabschieden. Fritz Reiter sen. war über Jahrzehnte Gastwirt im Dolomitenhof. In dieser Zeit hat er mit großem Engagement über viele Jahre den örtlichen Tourismusverband geleitet. Er war auch als Gemeinderat aktiv und hat sich stets für eine gute Entwicklung unseres Dorfes eingesetzt.

Johann (Hons) Achmüller war als Sportvereinsfunktionär für den Verein im Sommer und Winter aktiv und hat den Verein auch mehrere Jahre sehr gewissenhaft und erfolgreich als Obmann geführt. Er war auch ein sehr engagierter Gemeindeglied und Schulwart in der Volksschule. Ich danke beiden Herren im Namen der Gemeinde sehr herzlich für ihren verdienstvollen Einsatz zum Wohle unseres Dorfes.

Unserem Team im Kindergarten und in der Volksschule wünsche ich eine erfolgreiche Zeit zum Schulstart, in der Hoffnung, dass Corona nicht mehr so gravierende Auswirkungen auf den Betrieb entwickelt wie im letzten Winter.

Euch allen einen farbenfrohen Herbst und alles Gute für die kommende Zeit!

Herzlichst

Euer Bürgermeister

Markus Einbauer



# Bericht aus der Gemeindestube

## Beschlüsse des Tristacher Gemeinderates

### Sitzung vom 07.07.2022

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, den Auftrag zur Reparatur der Biomasseheizanlage (Hackschnitzelanlage) für die Volksschule und den Kindergarten Tristach lt. Kostenvoranschlag Nr. 141/2022 vom 26.05.2022 der Fa. MAWERA ITALIA ALR/GMBH, I-39073 Mühlbach, über € 8.432,36 brutto zu erteilen.

Der Bürgermeister hat das Projekt „220 KV-Leitung“ anhand vorliegender Projektunterlagen (Lagepläne, Baubeschreibung etc.) vorgestellt. Der Gemeinderat hat dazu einstimmig beschlossen: Auf Tristacher Gemeindegebiet sollte die Trassenführung der ggst. 220 KV-Leitung von Westen/Südwesten kommend entlang des nördlichen Hangfußes des Rauchkofels derart erfolgen, dass Siedlungsraum möglichst unberührt bleibt. Die Querung der Drau sollte östlich des Gemeindegebietes Tristach erfolgen. Den betroffenen Grundeigentümern sollten hinsichtl. Entschädigung zwei Varianten wahlweise angeboten werden: (a) Einmalige Entschädigung oder (b) Jährliche Entschädigung. Nach 30 Jahren bzw. nach einem Eigentümerwechsel oder bei einem neuen landwirtschaftlichen Betriebsführer sollte eine Neuverhandlung der Entschädigungen erfolgen können.

Der Gemeinderat hat die Instandsetzung der Forstwege „Stichweg Lawotschtalweg“ und „Moaswaldweg“ mit einem geschätzten Gesamtanierungsaufwand von € 22.870,- brutto einstimmig beschlossen. Es kann mit einer 50%igen Förderquote gerechnet werden.

Der Gemeinderat hat einhellig zur Kenntnis genommen bzw. beschlossen: (a) Verkürzung der großen Pause an der Volksschule Tristach von 25 auf 15 Min.; Ende 4. Stunde somit um 11:35 Uhr (bis dato 11:45 Uhr); (b) Die 10 Min. zusätzliche Betreuungszeit mittags übernimmt die Gemeindebedienstete Fr. Ablaber Julia, deren wöchentliche Dienstzeit sich dadurch um 40 Minuten (Mo. – Do. tägl. 10 Min) von dzt. 18 Std. auf 18,67 Std. bzw. 46,67 % der Vollbe-

schäftigung erhöht; (c) Beaufsichtigung der Kinder morgens ab 07:30 Uhr bis zur Öffnung der Schulpforten um 07:45 Uhr durch eine Gemeindebedienstete.

Bei der Volksschule wurden div. Maßnahmen bzw. Reparaturen wie folgt beschlossen: (a) Erneuerung Holzboden Freiklasse; (b) Absicherung südseitiger Hang mittels „grüner Barriere“; (c) Maßnahmen gegen Wassereintrich bei südseitigem Kellereingang wie folgt: Entfernung einer Reihe Betonpflastersteine entlang des Hangfußes und Auffüllen mit Kies, womit das anfallende Niederschlagswasser über den Frostkoffer versickern sollte. (d) Sonstige (kleinere) Reparaturen: Erneuerung von Fliesen im Sanitärbereich, Reparatur Klotür-Knauf im Buben-WC, Erneuerung gerissener Zugbänder bei einigen Jalousien.

Die Schulassistenten-Stelle an der Volksschule Tristach wurde mit Frau Jarvers Elisabeth, 9912 Anras, besetzt. Das Beschäftigungsverhältnis beginnt mit Schulbeginn Herbst 2022, vorerst befristet auf 1 Jahr, das Beschäftigungsausmaß beträgt 22,50 Wochenstunden, d.s. 56,25 % der Vollbeschäftigung, die Einstufung erfolgt nach den Bestimmungen des Gemeinde-Vertragsbedienstetengesetzes 2012 (G-VBG 2012) LGBl. Nr. 119/2011 idgF im Entlohnungsschema Ak.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, mit der Päd. Fachkraft, Frau Mitlöhner Eva-Carina, BA, 9900 Lienz, einen neuen Dienstvertrag mit Wirksamkeit ab 12.09.2022 abzuschließen (Befristung bis 10.09.2023; Wochenarbeitszeit wie gehabt 85,73 % bzw. 34,29 Wo.-Std.).

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, mit der Päd. Fachkraft, Frau Tschapeller Lorena, 9900 Lienz, einen neuen Dienstvertrag mit Wirksamkeit ab 12.09.2022 abzuschließen (Befristung bis 10.09.2023; Wochenarbeitszeit wie gehabt 71,43 % bzw. 28,57 Wo.-Std.).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, mit der Kindergarten-Assistenzkraft, Frau Unterlechner Katharina, 9907 Tristach, einen neuen Dienstvertrag mit Wirksamkeit ab 12.09.2022 abzuschließen (Befristung bis 10.09.2023; Wochenarbeitszeit wie gehabt 62,50 % bzw. 25 Wo.-Std.).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, mit der Freizeitpädagogin, Frau Ablaber Julia, 9907 Tristach, einen neuen Dienstvertrag mit Wirksamkeit ab 12.09.2022 abzuschließen (Befristung bis 10.09.2023, Wochenarbeitszeit neu lt. obigem Pt. 4: 18,67 Wo.-Std., d.s. 46,67 % der Vollbeschäftigung).

Der Gemeinderat hat wohlwollend zur Kenntnis genommen, dass sich Frau Julia Ablaber bereit erklärt hat, die Leitung des Jugendtreffs ab Herbst 2022 zu übernehmen, wofür sie angemessen entschädigt werden soll. Details dazu wird der Bürgermeister mit der scheidenden Obfrau Bgm.-Stv. Lydia Unterluggauer noch besprechen.

Der Gemeinderat hat eine Erhöhung des Beschäftigungsausmaßes der Finanzverwalterin Frau Oberkofler Simone von 20 auf 25 Wochenstunden bzw. von 50 % auf 62,50 % der Vollbeschäftigung einstimmig beschlossen. Ihre neue Arbeitszeiten sind Mo. – Fr. von 08:00 ▶

## Diamantene Hochzeit

**Herbert und Ingeborg Lagler, geb. Pernerstorfer**

feierten am 13.07.1962 in Wien ihre Hochzeit.

**Die Gemeinde Tristach gratuliert dem Jubelpaar nachträglich recht herzlich zum 60. Hochzeitsjubiläum.**



bis 13:00 Uhr (durchgehend). Damit ist das Gemeindeamt Tristach über Mittag (von 12:00 bis 13:00 Uhr) für den Parteienverkehr geöffnet.

Der Bürgermeister hat über die Bauausschusssitzung vom 29.06.2022 anhand des diesbezügl. Protokolls berichtet. (a) Dorfpark Tratte: • Die Begrünung ist dzt. im Gange • Ein Fahrverbot für PKWs und Motorräder soll verordnet werden • Die Schächte für die Fahnen- und Infostangenschächte sind fertig, die Möbel bestellt • Fotos eines der Gemeinde kostenfrei zur Verfügung gestellten Findlings für die Errichtung eines Brunnens wurden präsentiert • Das Bildstöckl auf der Tratte ist zu sanieren. (b) Sanierung Wastler-Stradl: • Oberflächenwässer werden in einen südöstlich verlaufenden Bestandskanal eingeleitet (in diesem Zuge Mitverlegung LWL) • Von der Fa. Prefa soll ein Angebot über eine Blecheindeckung in Ziegeloptik eingeholt werden • Diskussion im Bauausschuss über oberen Boden (Galerie) • Diskussion über Erhaltung des alten Baucharakters (Steinmauer, Holzzangen-Decke) • Südlicher Raum wird elektrifiziert, Boden bleibt im Raum • Nördliche Räume: Sanierung Unterbau und Einbau Betonboden • Sanierung Vordach • Priorität hat die Sanierung des Hauptdaches. (c) Aktuelle Straßen-

bauvorhaben: • Der Bürgermeister hat über aktuelle Straßenbauvorhaben im Bereich Wasser-, Erlen- und Keilspitzweg berichtet • Erforderlichenfalls sind Wasserabläufe und Sickerschächte vorzusehen bzw. einzubauen • Das Bankett der Gemeindestraße Richtung Amlach wurde unlängst durch die Fa. Swietelsky AG saniert. d) Sanierung WC Gemeindezentrum: • Wegen immer wieder vorkommender Verstopfungen muss die Abwasserleitung der Sanitäranlagen der „Dorfstube“ im Bereich des Behinderten-WCs abgefangen und über den Gang Ri. Osten unter der Türe ins Freie und weiter in einen Bestandskanal im Bereich des Innenhofes des Gemeindezentrums geführt bzw. neu verlegt werden • Weiters ist eine Sanierung der WC-Anlagen der „Dorfstube“ vorgesehen. Anhand vorliegender Muster hat der Gemeinderat über die Farben der Wand- und Bodenfliesen Beratungen geführt • Es werden jeweils mehrere Angebote eingeholt • Für diese Maßnahmen sind heuer € 60.000,- budgetiert. Eine Zusage über Bedarfszuweisungsmittel im Betrag von € 30.000,- liegt vor.

Im Ergebnis der Beratungen bzgl. Neuverpachtung der Dorfstube hat der Gemeinderat den einstimmigen Beschluss gefasst, dass dazu in regelmäßigen Zeitabständen (3 oder 4 Mal im Jahr) Inserate auf dolomitenstadt.at, im Osttiroler Boten, im Oberkärntner Volltreffer und im Pustertaler Volltreffer geschaltet werden sollen. Eine Dauerkundmachung soll auf der Gemeindehomepage und der Amtstafel verlautbart werden. Zudem soll die Internetpräsenz der „Dorfstube“ hinsichtl. Verpachtung angepasst werden.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, den Auftrag bzgl. Leckortung Trinkwasserversorgungsnetz Gemeinde Tristach an die IKB (Innsbrucker Kommunalbetriebe AG), 6020 Innsbruck lt. Offert vom 23.06.2022 unter der Voraussetzung zu vergeben, dass ein Vergleichsoffert der Fa. Rohrnetzprofis, 9821 Obervellach nicht günstiger ist.

Die Gewährung von Förderungen für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern (Pedelecs) an fünf Antragsteller/-innen im Betrag von je € 75,- (gesamt: € 375,-) wurde lt. Förderungsrichtlinien einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat die Gewährung einer Förderung für eine Photovoltaikanlage in Höhe von € 375,- lt. Förderrichtlinien einstimmig beschlossen.

Die Gewährung eines Baukostenzuschusses im Betrag von € 470,35 bzw. im Ausmaß von 50 % des im Zusammenhang mit dem diesbezügl. gewerblichen Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeitrages wurde einstimmig beschlossen.

Dem Obst- und Gartenbauverein Tristach unter seiner neuen Obfrau Brigitte Amort wurde für das Jahr 2022 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 300,- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Angesichts der sich in letzter Zeit häufenden, offensichtlichen Geschwindigkeitsüberschreitungen entlang der L318 Lavanter Landesstraße auf Tristacher Gemeindegebiet hat der Gemeinderat im Ergebnis der dazu geführten Beratungen einhellig folgende Maßnahmen beschlossen: (a) Das Bezirkspolizeikommando Lienz soll ersucht werden, vermehrt Radarkontrollen durchzuführen; (b) Bzgl. des angedachten Aufstellens sogenannter „StreetBuddys“ (Warnfigur/Warnaufsteller für Kindersicherheit) soll eine Stellungnahme der Landesstraßenverwaltung eingeholt werden; (c) Es soll ein zusätzliches Geschwindigkeitsanzeigergerät angebracht werden.

#### Sitzung vom 08.09.2022

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBl. Nr. 43, die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Neuerlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Gp. 828/16 und 1775, beide KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners vom 31.08.2022, GZl. 3616ruv/22, einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat gem. § 64 Abs. 1 Tiroler Raumordnungsgesetz 2022, LGBl. Nr. 43, die Auflage des Entwurfes sowie den Beschluss über die Neuerlassung eines Bebauungsplanes im Bereich der Grundstücke Gp./Bp. .216, 828/5 und 828/11, alle KG Tristach, laut planlicher und schriftlicher Darstellung des örtlichen Raumplaners vom

## Impressum:

**Auflage:** 750 Stück. Ergeht an alle Haushalte der Gemeinde Tristach. **Herausgeber** und für den Inhalt verantwortlich: Gemeinde Tristach, Bürgermeister Ing. Mag. Markus Einhauer, E-Mail: buergermeister@tristach.gv.at, Telefon 0650/5495540. **Layout:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, 9907 Tristach. **Satz:** Hannes Hofer. **Druck:** Oberdruck Digital Medienproduktion GesmbH, 9991 Dölsach. **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Burgl Kofler, Franz Zoier, Mag. Georg Neudert, Walter Hofer, Hannes Hofer. **Anzeigeninfo:** GRAFIK ZLOEBL GmbH, Telefon 04852/65065, E-Mail: office@grafikzloeb.at. **Hinweise, Reaktionen und Vorschläge bitte an:** Mag. Georg Neudert, Althuberweg 2, 9907 Tristach; Telefon 0664/3263515, E-Mail: ceps.ital@netway.at. Sämtliche Fotos beigefügt, soweit nicht anders angeführt.

#### Redaktionsschluss nächste Ausgabe: 1. Dez. 2022

Berichte und Beiträge, die in der nächsten Ausgabe des Kofkuriers Aufnahme finden sollen, können bis Redaktionsschluss an das Gemeindeamt Tristach vorzugsweise in digitaler Form übermittelt werden.

31.08.2022, GZl. 3710ruv/22, einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, mit der Schulassistentin, Frau Michieli Alessandra, 9900 Lienz, einen neuen Dienstvertrag mit Wirksamkeit ab 12.09.2022 abzuschließen (Einstufung im Entlohnungsschema Ak; Befristung bis 10.09.2023; Wochenarbeitszeit 26,92 Std., d.s. 67,30 % der Vollbeschäftigung).

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Beschluss gefasst, mit der Kindergarten-Assistentkraft, Frau Bundschuh Eva, 9907 Tristach, einen neuen Dienstvertrag mit Wirksamkeit ab 12.09.2022 abzuschließen (Einstufung im Entlohnungsschema Ak; Befristung bis 10.09.2023; Wochenarbeitszeit 22,50 Std., d.s. 56,25 % der Vollbeschäftigung).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, mit der Verwaltungsmitarbeiterin, Frau Wallner Tamara, mit Wirksamkeit ab 01.11.2022 einen neuen, unbefristeten Dienstvertrag abzuschließen (Einstufung im Entlohnungsschema I, Entlohnungsgruppe c, Wochenarbeitszeit 20 Std., d.s. 50 % der Vollbeschäftigung).

Zwischen der Gemeinde Tristach und der Erbgemeinschaft der Verlassenschaft nach Edith Huber wurde lt. Gemeinderatsbeschluss vom 08.07.2021 die Übernahme von 3 Baugrundstücken zu einem sozialverträglichen Preis in Höhe von € 175,- je m<sup>2</sup> (abzögl. Nebenkosten) vereinbart. Der Gemeinderat hat ein Ansuchen der Erbgemeinschaft um Aufbesserung des genannten Kaufpreises um 10 % auf € 192,50 nach eingehender Beratung einstimmig abgelehnt.

Mit je mehrheitlichem Beschluss wurden diverse Gewerke für das Projekt „Wastler-Stadl“ lt. vorliegenden Angebote je an den Bestbieter wie folgt vergeben: Betonarbeiten: Fa. Swietelsky AG, 9900 Lienz - € 49.194,96 (Anm.: Es werden voraussichtlich nur Teile ausgeführt); Zimmermeisterarbeiten: Fa. Unterluggauer Holzbau GmbH, 9900 Lienz - € 17.912,28 (abzögl. 2 % Skonto); Spengler- Dachdeckerarbeiten Fa. DIG GmbH, 9900 Lienz - € 37.545,53 (abzögl. 2 % Skonto).

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, beim Abwasserpumpwerk Althaler im Industriegebiet eine defekte Pumpensteuerung lt. Angebot d. Fa. VEGA Austria GmbH, 4050 Traun vom 22.08.2022 über € 1.175,70 zu erneuern.

Der Gemeinderat hat den einstimmigen Grundsatzbeschluss gefasst, mit dem Jägerbataillon 24 eine unbefristete Partnerschaft einzugehen.

Dem Musikbezirk Lienz Talboden (Bez.Obm. Mag. Stefan Klocker, 9907 Tristach) wurde eine einmalige finanzielle Subvention in Höhe von € 0,25 je Einwohner (1.526 Einw. à € 0,25 = € 381,50) mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat einstimmig beschlossen, dem Frauenzentrum Osttirol mit Sitz in 9900 Lienz für das Jahr 2022 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 1.000,- zu gewähren.

Dem Kontaktkaffee Tristach (Leiterin Anni Jungmann, 9907 Tristach) wurde für das Jahr 2022 eine finanzielle Subvention in Höhe von € 300,- mit einstimmigem Beschluss gewährt.

Der Gemeinderat hat die Gewährung einer Förderung für eine Photovoltaikanlage in Höhe von € 456,- lt. Förderrichtlinien einstimmig beschlossen.

Die Gewährung von Förderungen für die Anschaffung von Elektro-Fahrrädern (Pedelecs) an 4 Antragsteller/-innen im Betrag von je € 75,- (gesamt: € 300,-) wurde lt. Förderungsrichtlinien einstimmig beschlossen.

Die Gewährung von drei Baukostenzuschüssen im Gesamtbetrag von € 12.855,33 bzw. im Ausmaß von 30 bzw. 50 % der im Zusammenhang mit den diesbezügl. privaten/gewerblichen Bauvorhaben vorgeschriebenen Erschließungsbeiträgen wurde einstimmig beschlossen.

Der Gemeinderat hat den Bericht über die am 14.07.2022 für den Zeitraum 01.04.2022 bis 30.06.2022 durchgeführte Kassenprüfung bzw. die Kassenprüfungsniederschrift Nr. 02/2022 einhellig zur Kenntnis genommen. Der Vergleich der einzelnen

Buchungen im Tagebuch und im Steuerlagebuch mit den Zahlungsbelegen und mit den Buchungen im Sachbuch für den eingangs erwähnten Zeitraum und die dabei vorgenommene Prüfung der Richtigkeit und Vollständigkeit der Buchungen und der Belege wurde ein Mangel festgestellt (Fehlende Unterschrift des Anordnungsbefugten auf einem Beleg). Weiters wurden festgestellte Überschreitungen im Gesamtbetrag von € 21.999,31 sowie die diesbezügl. Bedeckung durch Mehreinnahmen bei div. Haushaltsstellen in Höhe von € 22.408,35 einstimmig genehmigt.

Der am 27.02.2022 neu gewählte Gemeinderat Tristach begibt sich am 14. und 15.10.2022 auf Gemeindeklausur in das Falkensteiner Hotel & Spa Carinzia, 9631 Jenig/Tröpolach. Unter fachlicher Begleitung wird der Gemeinderat im Rahmen dieser Klausurveranstaltung über Angelegenheiten der Gemeindeentwicklung beraten und sich mit zukunftsrelevanten Themen befassen.

## TURNEN

Die Erwachsenenschule Tristach lädt wieder zum wöchentlichen **Frauenturnen** sowie **SeniorInnen-Turnen** ein!

Beginnend mit ...

**Dienstag, 27.09. jeweils um 18:15 Uhr – Line Dance**

**Dienstag jeweils um 19:30 Frauenturnen**

**Mittwoch jeweils um 17:30 SeniorInnen-Turnen**

Auf Euer zahlreiches Kommen freut sich Maria Zlöbl



## Ständchen für Franz Unterluggauer zum 98. Geburtstag



Helgi Prünster (2. v.r.) mit seinen Musikanten bei einem Ständchen zum 98. Geburtstag von Franz Unterluggauer, dem Ehrenobmann der Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant.

## Abfallwirtschaftsverband mit neuem Online-Auftritt

Die Homepage des Abfallwirtschaftsverbandes Osttirol wurde rundum erneuert und kann ab sofort erkundet werden. Zudem präsentiert sich der Verband für unsere junge bzw. jung gebliebene Generation in Zukunft auch auf Instagram. Die gesamte Bevölkerung wird somit künftig mittels anschaulichem Bild- und Videomaterial sowie zahlreichen Beiträgen für das wichtige Thema der Abfallvermeidung und Wertstofftrennung sensibilisiert.

Fakt ist, dass von den jährlich rund 6.800 Tonnen Restmüll in Osttirol ca. 3.900 Tonnen Wertstoffe sind. Bei richtiger Trennung könnten diese einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Ressourcenschutz leisten. Zudem ist die Entsorgung von Restmüll kostenpflichtig, d.h. Mülltrennung schont ganz nebenbei auch die eigene Geldtasche.

Wer schon jetzt sein Wissen zur richtigen Abfalltrennung auffrischt, der hat im Dezember größere Chancen etwas zu gewinnen – denn dann wird im Rahmen eines Mülltrenn-Quizzes ein Gewinnspiel veranstaltet. Nähere Infos

dazu findest du rechtzeitig auf Instagram und der neuen Website – Bleib gespannt und schau vorbei: [www.awv-osttirol.at](http://www.awv-osttirol.at) / [www.instagram.com/awv.osttirol](https://www.instagram.com/awv.osttirol).

Schau vorbei →

Der Abfallwirtschaftsverband Osttirol hat eine neue Website und ist ab sofort auf Instagram!

[www.awv-osttirol.at](http://www.awv-osttirol.at)

**W**ir vom „Weiberkram“ treffen uns im Laufe des Jahres immer wieder, um miteinander unsere kreative Seite auszuleben. Vom Stricken, Häkeln übers Nähen bis hin zum Töpfern, Malen usw. ... verbringen wir gemeinsam immer wieder viele unterhaltsame und schöne Stunden. Auch die Zeit zwischen der Vorbereitung oder nach einem fertiggestellten Projekt wird von uns sinnvoll genutzt. 2014 wurde deshalb die Idee geboren, Hexagone (Sechsecke) zu häkeln. Mit welchem Ziel wussten wir damals noch nicht. Aber unser Motto war auf alle Fälle:

### „Viele kleine Teile ergeben ein großes Ganzes“

Die Wolle für die Sechsecke wurde von einigen Mitgliedern aus ihrem reichhaltigen Fundus von zuhause mitgebracht. So entstanden im Laufe der letzten Jahre viele kleine bunte Unikate, die zu einer kuscheligen Decke verarbeitet wurden. Bei diesem Gemeinschaftsprojekt haben viele fleißige Hände tatkräftig mitgeholfen! Wir möchten unser Prachtstück aber nicht selbst behalten, sondern anderen damit eine Freude machen. In diesem Sinne haben wir uns dazu entschlossen, euch unser Kunstwerk im Laufe des Advents vorzustellen und im Rahmen einer Verlosung an die Frau/den Mann zu bringen. Der Erlös daraus wird einem guten Zweck zur Verfügung gestellt.

Wir freuen uns schon darauf!

Seid gespannt ... 😊

Euer „Weiberkram“



**437 Teile.** Der „Weiberkram“ sind (im Uhrzeigersinn): Gerti Hofer (3 Uhr), Gitti Gruber, Heidi Blaßnig, Sylvia Ortner, Gisela Bachmann, Kathrin Klocker, Jitka Staffler, Maria Steiber und Waltraud Unterluggauer

# Heimat

In der Serie „Heimat“ berichten wir über Zugezogene, die in Tristach Heimat gefunden haben.

## Maria Ortner - „Valtn Moidl“, geb. Hofer, Jahrgang 1931

Ich wurde am 10.1.1931 in Prettau im Ahrntal als drittes von fünf Kindern der Eltern Maria und Gottfried Hofer geboren.

Unsere Familie wohnte im Zuhaus des Hoferhofes, den mein Onkel als Ältester geerbt hatte. Um uns Kindern eine Zukunft als Knecht und Dirn zu ersparen, plante unser Vater in die Nähe von Bruneck zu ziehen. Dazu kam es dann wegen der politischen Umstände nicht.

An meine Kindheit in Prettau habe ich lebhaftere, glasklare Erinnerungen. In der Volksschule wurde die ersten zwei Jahre nur Italienisch unterrichtet, das dritte Jahr dann zweisprachig.

Bei der „Option“ \*) traf unser Vater den bedeutungsschweren Entschluss, auszuwandern. Im November 1941 verließen wir unsere Heimat. Der Hausrat, Kästen, Truhe und ein Tisch wurden uns später, als wir am Kreithof sesshaft geworden waren, nachgeliefert. Wir fuhren mit dem Zug nach Innsbruck, wo wir für eine Woche im Hotel Westbahnhof untergebracht waren. Dann wurden wir nach Ebbs weiterverfrachtet. Beim Grafenwirt fanden wir Aufnahme. Vater arbeitete in der Landwirtschaft und die Mutter war „Kindsdirn“. Vater hätte einen verschuldeten Hof pachten können. Das wollte er nicht.

Durch Verwandte erfuhr er, dass in Tristach der Kreithof des Herrn Stabinger aus Südtirol zu pachten sei. Diese Gelegenheit ergriff unsere Familie. Im Februar 1942 übersiedelten wir auf den Kreithof. Vater übernahm die fünf Rinder, die schon am Hof waren. Das Wasser holten wir beim Trog, Strom gab es auch noch keinen. Im Laufe der Zeit hatten wir den Viehstand auf 25 Stück Rindvieh erweitert (die Kälber mitgezählt), dazu noch 20 Schafe, Hennen, Hund und Katze.

Wir mussten alle am Hof fleißig mitarbeiten. Die Sensen hatte uns der Vater besonders schneidig gemacht. Das Heu

wurde mit zwei Kühen doppelspannig eingebracht.

Zum Glück gab es hinter dem Haus einen sehr guten Erdkeller, wo Lebensmittel lange gelagert werden konnten. Wir hatten die Pflicht, wöchentlich 5-6 Kilo Butter an die Genossenschaft abzuliefern. Oft kamen hungrige Wanderer vorbei und bettelten um Essen. Magermilch, Brot und Erdäpfel gab es immer. Meine Mutter hat nie Geld dafür genommen. Auch die GESTAPO bettelte verdeckt, um zu kontrollieren, ob illegal Lebensmittel verkauft werden.

Wir mussten nach Tristach zur Schule gehen. Wegen des langen Schulweges durften wir im Winter früher den Unterricht verlassen. Es gab zwei Klassen. Herr Oberhuber, Frau Wurzer und Herr Brunnhuber waren unsere Lehrer. Herr Oberhuber war ein guter Lehrer, wenn es ihm aber zu viel wurde, schimpfte er die frechen Schüler mit:

„Verdammtes Gefratze.“

Wenn wir zur Arbeit am Hof gebraucht wurden, wurden wir ab April bis Anfang Oktober von der Schule befreit.

In der Mittagspause mussten wir in der Schule bleiben. Wir bekamen immer die gleiche Jause mit. Die Veidler Gretl, mit der ich befreundet war, brachte mir oft von zu Hause einen warmen Erdäpfel mit. Gretl war sehr lustig und kam später auch zum Tanzen auf den Kreithof. Leider verstarb sie jung.

Weil wir den langen Schulweg bei Wind und Wetter gehen mussten, waren wir öfter krank. Einmal hatte ich eine doppelseitige Lungenentzündung. Als Medizin gab es einen Polentawickel und auf die Füße Rübenkraut.

Vor Kriegsende mussten wir zwei Rinder abliefern. Mein Vater wollte ein Rind von seinen Tieren und eines vom



Verpächter abgeben. Dieser war damit nicht einverstanden und es kam darüber zu Unstimmigkeiten. Deshalb schaute sich Vater nach einem anderen Hof um.

Im Jänner 1946 zogen wir vom Kreithof zum Rodermoar nach Lavant. In der ersten Ausgabe des Osttiroler Boten wurde vom vielen Schnee berichtet und dass der Kreithofpächter Hofer, der allgemeines Ansehen genießt, jetzt den Rodermoarhof übernimmt. Dem Pächter wird Glück gewünscht und dass die ungunstigen Verhältnisse am Hof ein Ende haben. Dieser Hof war während des Krieges deutsches Eigentum.

Lavant war uns schon vertraut, denn schon von Kreithof aus sind wir nach Lavant in die Kirche gegangen. In Lavant war es lustig und fein. Es wurde viel musiziert und getanzt.

Nach dem Krieg kamen die rechtmäßigen Besitzer des Rodermoar aus Südtirol wieder zurück.

Darauf kaufte unser Vater ein Haus in Tristach beim Seebachl. Dieses Haus wurde beim Hochwasser 1966 zerstört und später abgerissen. Unsere Eltern zogen zum Bruder Anda in den Keilspitzweg. Es war ihre sechste Übersiedlung.

1950 kam ich als Hausmädchen zur Familie des Rechtsanwaltes Dr. Berner. Hier kümmerte ich mich auch um die 3 Kinder der Familie. Nach zwei Jahren wollte ich Hebamme lernen gehen. Weil Frau Berner aber erkrankte, wollte ich sie nicht im Stich lassen. Ich blieb dort bis zu meiner Heirat mit Valentin Ortner im Jahre 1957.

Neben der Familie mit vier Kindern und Schwiegereltern führte ich auch die kleine Landwirtschaft und vermietete Zimmer an Gäste. Viele der Gäste kamen immer wieder, einige 40 und 50 Jahre. Mit manchen bin ich noch heute in Kontakt.

Mein Hobby ist das Ziehharmonikaspielen. Schon am Kreithof hatte ich auf der Ziehharmonika meines Bruders zuerst heimlich, dann mit seiner Erlaubnis geübt. Ich hatte mir drei Stücklein beigebracht und die immer wiederholt. Vor ungefähr 20 Jahren überraschte mich dann mein Sohn Pepe mit einem neuen Instrument. Ich freute mich riesig über dieses Geschenk. Mit Lernvideokassetten erweiterte ich mein Können und spielte bald im Ziehharmonikaverein mit. Bei den schönen Ausflügen mit dem Verein, hatte ich die Möglichkeit vor vielen Leuten zu spielen und dabei auch ein paar Preise gewonnen. Einmal bekam

ich einen Pokal als älteste Teilnehmerin. Auch heute spiele ich noch gerne.

Wenn ich jetzt im Alter manchmal nicht schlafen kann, kommt mir die alte Südtiroler Heimat in den Sinn. Ich gehe im Gedanken die Namen der Häuser und Familien in Prettau durch.

\*) Die Option: Nach einem Abkommen zwischen Hitler und Mussolini (1936) mussten sich die Südtiroler bis Dezember 1939 entscheiden, ob sie im Land bleiben oder gehen. Wer sich für „Bleiben“ entschied, hatte unter allen möglichen Repressalien zu leiden, zeitweise wurde ihnen sogar mit einer Zwangsumsiedlung nach Sizilien gedroht, zum „Gehen“ wurde mit Propaganda gelockt und mit der Verheißung von neuer Heimat im großdeutschen Reich. Von den ca. 60.000 Optanten kehrte ein Drittel nach dem Krieg wieder zurück.

Der Historiker Michael Forcher schreibt im Buch über Tirols Geschichte: „Dableiben oder gehen? - Das traurigste Kapitel der Geschichte Tirols.“

Burgl Kofler

## Aufruf an auswärtige OsttirolerInnen

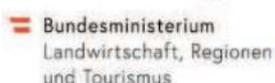
OSTTIROLERINNEN  
WELTWEIT  
UMADUM



Die INNOS ist im Auftrag von „Vordenken für Osttirol“ auf der Suche nach Osttirolerinnen und Osttirolern, die ihre Heimatgemeinde verlassen haben, um wo anders zu arbeiten, Karriere zu machen, zu studieren oder die aus anderen Gründen jetzt an den unterschiedlichsten Stellen der Welt leben. Wir suchen jene, die im Herzen immer der Heimatregion verbunden geblieben sind. Unser Ziel ist es, ein Netz von auswärtigen OsttirolerInnen aufzubauen. Wir möchten damit die Möglichkeit geben mit der Heimat Osttirol lose in Kontakt zu bleiben, neue private und berufliche Kontakte aufzubauen oder einfach alte Kontakte aufzufrischen.

Sie wohnen nicht mehr in Osttirol oder Sie kennen OsttirolerInnen, die auswärts leben? Wir würden uns sehr freuen, Sie in unser Netzwerk aufnehmen zu können. Bitte nehmen Sie mit uns Kontakt auf: [karin.ibovnik@innos.at](mailto:karin.ibovnik@innos.at) oder 0664/88233991. Wir freuen uns auf Ihre Rückmeldungen.

Mit Unterstützung von Bund, Land und Europäischer Union



# Neuwahlen beim Obst- und Gartenbauverein Tristach



Der neu gewählte Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins Tristach (v.l.): Brigitte Amort (Obfrau), Stefan Sumerauer (Kassierin-Stv.), Hans Pichlkostner (Schriftführer), Ing. Sigrid Ortner (Kassierin), DI Andreas Riedler (Schriftführer-Stv.) und Mag. Angelika Zwischenberger (Obfrau-Stv.)

## Apfelsortenbestimmung

Wer in seinem Garten einen Apfelbaum stehen hat und nicht weiß, um welche Sorte es sich handelt, ist eingeladen, sich an den Obst- und Gartenbauverein Tristach zu wenden. Es besteht jetzt im Herbst die Möglichkeit, die Sorten über den Landesverband kostenlos bestimmen zu lassen. Nähere Informationen bei Obfrau Brigitte Amort [ogv.tristach@gmail.com](mailto:ogv.tristach@gmail.com), Tel. 0677 64 21 23 63.



## Vorankündigung

Der Obst- und Gartenbauverein Tristach lädt im Oktober herzlich ein zum **Kastanienfestl im Enderdorf – Einladung folgt.**



Die diesjährige Vollversammlung des Obst- und Gartenbauvereins Tristach stand im Zeichen von Neuwahlen. Aufgrund der Coronapandemie gestaltete sich die vergangene Funktionsperiode nicht sehr einfach, da die Vereinstätigkeit teilweise zum Erliegen kam.

Die Veranstaltungen beschränkten sich auf die Baumpflanzung in der Volksschule, Unterstützung bei den Gartenkistln der Volksschüler\*innen und eine Fortbildung zur Grabschmuckgestaltung.

Nachdem der bisherige Obmann Peter Pichlkostner leider aus gesundheitlichen Gründen die Obmann-Tätigkeit zurücklegen musste, ist es gelungen Brigitte Amort für die Vereinsführung zu gewinnen.

Da es nicht einfacher wird, Menschen für das Ehrenamt zu motivieren, wurde auch der Entschluss gefasst, den Vorstand dahingehend zu verkleinern, keine Beiräte mehr zu bestellen.

**Der neu gewählte Vorstand:** Obfrau: Brigitte Amort, Obfrau-Stv.: Mag. Angelika Zwischenberger, Kassierin: Ing. Sigrid Ortner, Kassierin-Stv.: Stefan Sumerauer, Schriftführer: Hans Pichlkostner, Schriftführer Stv.: Dipl. Ing. Andreas Riedler.

**Ausgeschieden** aus dem bisherigen Vorstand sind: Monika Draschl, Ing. Mag. Markus Einbauer und Roman Kraler. Allen ein **herzliches Danke** für ihren Einsatz und die Unterstützung des Obst- und Gartenbauvereins Tristach.

Ein **besonderes Dankeschön** an den bisherigen Obmann und federführendes Gründungsmitglied **Peter Pichlkostner** für seinen großen Einsatz und sein Engagement. Möge sein Weg von Gesundheit, Glück und Freude im Kreise seiner Familie begleitet sein.

Brigitte Amort, Obfrau



**Der OGV Tristach lädt alle Interessierten zum Kräuterspaziergang „Was wächst denn da im Herbst am Wegesrand?“**

Verbringen Sie mit Mag. Angelika Zwischenberger einen gemütlichen Abend. Zuerst spazieren Sie gemeinsam durch das Dorf und schauen, welche Pflanzen im Herbst am Wegesrand noch zu entdecken sind. Zuletzt kommen wir bei Angelika zu Hause vorbei, wo wir im Garten gemeinsam einen Lärchenpechbalsam rühren, welchen Sie dann mitnehmen können.

**20.9.2022, 29.9.2022 und 3.10.2022**  
 Jeweils von **18:00-20:00 Uhr**  
**Treffpunkt:** vor der Kirche in 9907 Tristach  
**Kosten:** €2,- für OGV Mitglieder (Unkostenbeitrag für Balsam)  
 €5,- für Nicht-Mitglieder (sie haben an diesem Abend die Möglichkeit Mitglied des OGV Tristach zu werden)

Anmeldung erbeten bei Mag. Angelika Zwischenberger 0650/9329313

Einladung zum Vortrag



## Neophyten

Arten-Verbreitung-Nutzen-Gefahren-Bekämpfung

Fr., 21.10.2022, 20:00 Uhr, kl. Gemeindesaal

Kanadische Goldrute, Drüsiges Springkraut, Japanischer Staudenknöterich, uvm. sind eingebürgerte Pflanzen, die in den letzten Jahren eine regelrechte Wachstumsexplosion erfahren. Während viele harmlos sind, machen uns Beifußblättriges Traubenkraut und Riesenbärenklau gesundheitliche Schwierigkeiten. Ein besonderes Problem stellen Neophyten jedoch in unserer Landschaft dar, weil diese stark wuchernden Pflanzen die heimische Flora verdrängen. Wie gehen wir mit diesen Pflanzen in Zukunft um, wie verhindern wir eine weitere Ausbreitung? Dieser und vieler anderer Fragen gehen wir an diesem Abend auf den Grund. Mag. Dr. Oliver Stöhr, Naturraumexperte, vermittelt wertvolles Wissen und Aufklärung zum Umgang mit diesen Pflanzen.



**Der Obst- und Gartenbauverein Tristach lädt alle Interessierten zu diesem Fachvortrag herzlich ein.**

Eintritt: freiwillige Spenden

Auf Euren Kommen freut sich das Team OGV Tristach

# Back to Boccia: In Tristach rollten wieder die Kugeln

**90** Teams stellten beim Familienspiel auf der Schattseite ihr Können unter Beweis. Nach einer pandemiebedingten Unterbrechung fand nach zwei Jahren wieder das bereits legendäre „Back to Boccia“ auf dem Sportplatz in Tristach statt. Das Boccia-Turnier war bereits Anfang Juni innerhalb von wenigen Stunden ausgebucht. In der neunten Auflage duellierte sich heuer das Rekordteilnehmerfeld von 90 Teams um den neu geschaffenen Wanderpokal. Der Wettergott war auch dieses Mal den Veranstaltern wohl gesonnen und lieferte perfekte Rahmenbedingungen.

In sechs 15er Gruppen startete das Turnier. Wie immer war das Teilnehmerfeld breit gestreut, so lag zwischen der jüngsten Teilnehmerin und dem ältesten Teilnehmer weit über 50 Jahre Altersunterschied. Ob es eine Titelverteidigung geben würde, oder ob sich ein Newcomer

durchsetzt – beim Back-to-Boccia sind Vorhersagen schwierig. Daher war auch lange offen, wer die beste Tagesform mit sich brachte. Mit Fortdauer des Turniers kristallisierten sich einige Favoriten heraus, aber bis zum Finale ging es teilweise äußerst knapp her. Manchmal entschieden wenige Millimeter über Sieg oder Niederlage.



Foto © Mowefotografics

Schlussendlich standen sich im Finalspiel das Team Rasensprenger (Gernot Niedertscheider, Laura Unterguggauer) und das Team Zart (Robert & Claudia Zabernig) gegenüber. Nach den letzten sechs Kehren des Tages setzten sich die „Rasensprenger“ mit 7:3 durch und hoben den Wanderpokal in den Tristacher Abendhimmel. Auf Platz 3. reihte sich das Team Horseland (Julia & Laura Sumerauer) ein.

Hans Zoier



Foto © Florian Walder

Das **Kindergartenteam** ist in ein neues Arbeitsjahr gestartet und freut sich auf viele schöne Augenblicke, Begegnungen und Erfahrungen mit den Kindern (hinten v.l.: Eva-Carina Mitlöhner, Sabine Hopfgartner, Maria Steiber; vorne v.l.: Katharina Unterlechner, Eva Bundschuh und Lorena Tschapeller)

## Osttiroler Schaf-Almwandertag 2022

Nach zweijähriger coronabedingter Pause konnte in diesem Jahr wieder



**Jungbauernschaft  
Landjugend  
Tristach**

der traditionelle Schafalmwandertag stattfinden. Dieser führte heuer auf die Tristacher-Alm zum Marcher-Stein. Am Sonntag, dem 21. August war es dann so weit. Zu Beginn wurde von Pater Tobias die Heilige Messe beim Schafpferch abgehalten und musikalisch von den „drei Iselthalern“ umrahmt. Danach hielt der Agrarobmann noch eine Rede und in der Nähe des Marcher-

Steins verköstigten wir anschließend die Besucher und Besucherinnen mit Schopf, Bratwurst und Schafwürsten sowie Getränken. Die Bäuerinnen waren für Krapfen und Kaffee zuständig. Wir möchten uns noch einmal herzlich bei allen Mitwirkenden, die uns tatkräftig unterstützt haben, bedanken. Ein besonderer Dank gilt unserem Grillmeister Rex.

*Sandra Stöffler*



Landjugend mit Grillmeister Reinhold „Rex“ Bundschuh (3. v. re.)



Musikalische Umrahmung durch die „drei Iselthaler“

# Reise mit der Erwachsenenschule Tristach: Gardasee, Lombardei, Venetien

**42** Reiselustige aus Tristach und Umgebung nahmen an der 33. Bildungsfahrt der Erwachsenen-schule Tristach vom 28. - 31. Aug. 2022 teil.

**1.Tag:** In Tristach hingen bei der Abreise um 6 Uhr 30 die Nebelschwaden tief herunter. Doch in Leisach grüßte schon die Sonne vom Spitzkofl, die uns die nächsten vier Tage begleitete. Der erste Zwischenstopp erfolgte in Mühlbach im Gasthof Linde, wo wir uns mit einem sehr guten Südtiroler Frühstück stärkten.

In Trient, mit der angeblich höchsten Lebensqualität aller italienischen Städte, fühlten wir uns noch sehr tirolerisch. Der junge Mann, der die Stadtführung vornahm, folgte den Spuren der Geschichte und stieß dabei unter anderem auf die Grafen von Tirol, auf Maximilian I., der 1508 in Trient gekrönt wurde, auf die österreichisch-ungarische Monarchie und schließlich auf die heutige Autonomie Trentino-Südtirol.

In der Altstadt reihen sich Paläste und Bürgerhäuser mit Fresken, Statuen, Wappen und Symbolen aus mehreren Jahrhunderten aneinander. Im riesigen

Dom bestaunten wir seit kurzem freigelegte, restaurierte Fresken.

Trient ist kirchengeschichtlich sehr interessant. Hier fand zwischen 1545 und 1563 ein Konzil statt. Als Reaktion auf die Reformation Luthers wurde auch der Ablasshandel abgeschafft.

Nach dem Rundgang durch die Stadt zum Schloss Castello del Buonconsiglio, dem früheren Sitz der Trienter Erzbischöfe, dann Kaserne, jetzt Museum, flohen wir in schattenspende Arkaden zu Speis und Trank. ▶



42 Reiselustige nahmen am Ausflug teil



Trient



Verona

Auf der Weiterfahrt legten wir noch eine Pause in Lazise am südlichen Gardasee ein.

Wir waren für drei Nächte im futuristischen Montresor Hotel Tower in Bussolengo bestens untergebracht.

**2.Tag:** Als Höhepunkt dieser Reise darf wohl die Besichtigung der Stadt Bergamo bezeichnet werden. Schon im 10. Jhd. vor Christi gegründet, Handelsstadt seit dem Mittelalter, wird die Oberstadt von einer 20 m hohen und 5 km langen Mauer umschlossen. Nach Auffahrt mit einer historischen Standseilbahn erwartet den Besucher eine Vielzahl von historischen Sehenswürdigkeiten.

Der barocke Dom, im Inneren von goldener Üppigkeit, ist dem Hl. Alexander geweiht, dessen Fest am Vortag gefeiert wurde. Die Blumendekoration war von unübertrefflicher Schönheit. In einer Seitenkapelle erinnert eine Statue an den gütigen Papst Johannes den XXIII., den Bauernsohn aus der Region.

Die zweite Kirche am Platz Santa Maria Maggiore wartet mit Kunstschätzen von Weltrang auf: 24 riesige Wandteppiche aus Wolle und Seide, stellen

Szenen aus der Bibel dar. Wir hatten auch das Glück, die vier aus dem 16. Jahrhundert stammenden, meist verdeckten Tafeln mit feinsten, faszinierenden Intarsien zu bestaunen.

An Maria Maggiore schließt mit prunkvoller Fassade die Cappella Colleoni an, das Grabmal von Feldherr Colleoni, das er sich schon zu Lebzeiten errichten ließ.

Als Kuriosität darf wohl die historische Waschmaschine in Bergamo bezeichnet werden: ein riesiger überdachter Trog, unterteilt in mehrere Wannen mit fließendem Wasser für jede Einzelne. Maschinen waren wohl nur die Waschfrauen.

Kopf, Augen und Ohren voll von Kunst und Kultur, ließen wir die Eindrücke im Strandcafé am Iseo See sacken. Des Italienischen mäßig mächtig, schleuderte es uns bei der Kaffeebestellung. Wer Eiskaffee bestellte, bekam kalten Kaffee, wer Affogato bestellte, bekam in einem großen Becher das, was man bei uns Eiskaffee nennt.

**3.Tag:** Der erste Besuch galt der Weinstadt

Soave, bekannt durch den feinen Weißwein gleichen Namens. Die Stadt wird von einer komplett erhaltenen Stadtmauer mit 24 Türmen umschlossen und von der mächtigen Scaliger-Burg auf der Anhöhe gekrönt. Ein Flair von Gelassenheit vermittelten die vielen älteren Herren beim Aperitif in den Tavernen und Cafés, Krücken beim Barhocker, Rollator und Rollstühle vor den Lokalen parkend.

Eine willkommene Überraschung war die Einladung zum Tortellinesen in Valeggio sul Mincio. An zwei langen weißgedeckten Tafeln unter Kristallustern speisten wir königlich dünnhäutige, delikate Tortellini. Das deutsche Wort „Teigtaschen“ wäre für sie eine Beleidigung. Dazu gab es ausreichend Wein, serviert von freundlichem und zuvorkommendem Personal.

Von der legendären Visconti Brücke in Borghetto blickten wir auf das angeblich schönste Dorf Italiens. Wir hörten die Geschichte von der Eroberung des Gardasees durch die trickreichen Venezianer um 1400.

Den Nachmittag verbrachten wir in Sirmione. In der ►



In fröhlicher Runde ...



Soave



Lazise Gardasee



Borghetto

Saison besuchen täglich 10.000 Gäste den Ort, schnuppern Seeluft und den „Duft“ des internationalen Tourismus.

**4. Tag:** Am vierten Tag war uns noch ein Besuch in Verona gegönnt. Die Arena von Verona aus dem 1. Jhdt. gilt mit 22.000 Sitzplätzen als das größte „Opernhaus“ der Welt. Außer Opern wird in der Arena jede Art von Konzerten gespielt. Zu Mittag dröhnte der Soundcheck für das abendliche Heavy Metal Konzert durch die Mauern.

Wir bummelten entlang der Stadtmauer, über die Piazza delle Erbe durch die bekannte, mondäne Einkaufsstraße Mazzini - Schick – Schock – Scheck; ständig Marmor unter den Füßen. Am Haus des Romeo wurde uns die berühmte Geschichte des Veroneser Liebespaares Romeo und Julia erzählt, der Shakespeare zu Weltruhm verhalf.

Bei den Grabmälern der Scaliger, ein Mausoleum prächtiger als das andere, endete die Führung. Wer wollte, konnte noch zum Balkon der Julia bummeln.

Nach einer Stärkung unter schattenspendenden Markisen, traten wir die Heimreise an.

Bei einem Abstecher nach Kaltern fielen die ersten kühlenden Tropfen. In der Blitzburg in Bruneck genossen wir ein ausgezeichnetes Abendessen. Dankbar und mit Rucksäcken voll Eindrücken kehrten wir heim.

Wir sahen liebliche Landschaften, Weingärten soweit das Auge reicht, passierten gefühlte 10.000 Kreisverkehre, wir fuhren entlang der Bau-trasse der künftigen Hochgeschwindigkeitsbahn, die Venedig mit Mailand verbinden wird, wir wanderten auf den Spuren der Römer, Venezianer, Habsburger, Napoleons, von Königen, Grafen und Fürsten und kamen gesund nach Tristach zurück.

Susanne und Franz Gruber und Martina Bundschuh haben die Reise sorgfältig, gewissenhaft und abwechslungsreich geplant. Das Ehepaar Gruber hat die Route streckenweise im Voraus erkundet. Helmhart chauffierte sicher und zügig, behielt auch im Verkehrsge-wühl die Übersicht. Den Vieren gebührt unser ganzer Dank.

*Burgl Kofler*



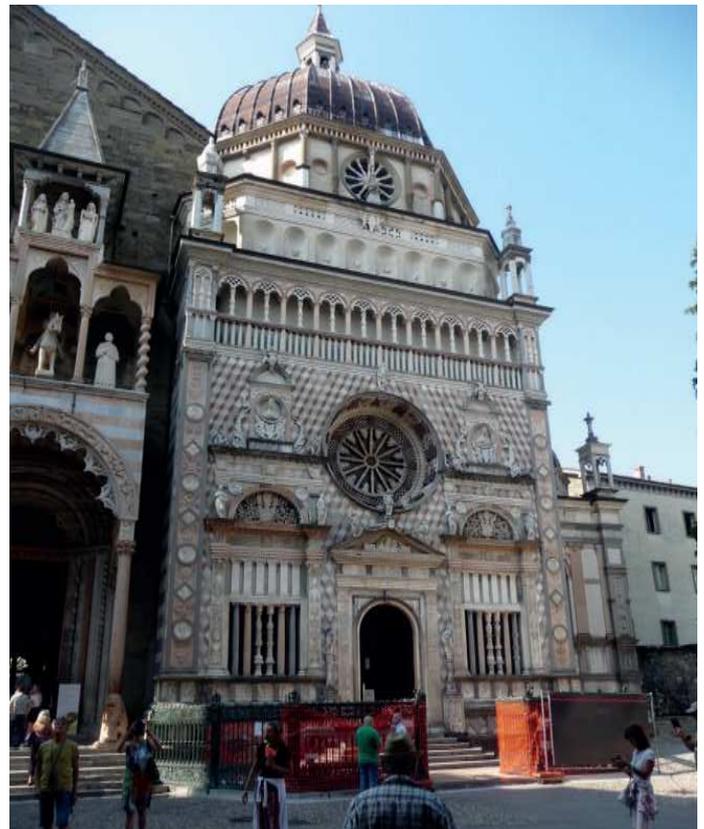
*Unser Hotel in Bussolengo*



*Sirmione*



*Iseo See*



*Bergamo*

# Ausflugsfahrt Deferegger Kunsthandwerk

**A**uf Einladung von Gemeinde und Erwachsenenschule Tristach versammelten sich am 22.6.2022 19 Frauen und Männer zu unserer monatlichen Ausflugsfahrt. Diesmal ging es ins Defereggental. Kurz vor St. Jakob fuhrten wir links ab in die Fraktion Feistritz. Vor der Werkstatt warteten schon Herr Stefan und Frau Michaela Obkircher auf uns. Nach einer kurzen Begrüßung führte uns der Kunsthandwerker durch die Werkstätte für Metallverarbeitung und erklärte uns ausführlich die Maschinen und seine Arbeit.

Danach ging es in das Herzstück seiner künstlerischen Arbeit, in die Werkstatt für die Verarbeitung von Holz. Herr Obkircher stellt exklusive Schreibgeräte aus verschiedenen hochwertigen Hölzern her, von der heimischen Zirbe bis zu extravaganten Edelhölzern. Mit großem Interesse konnten wir dann beobachten, wie der Künstler für uns eine Füllfeder aus Holz herstellte. Wir kamen aus dem Staunen nicht heraus. Es war erstaunlich zu hören, wie er sich die einzelnen Arbeitsschritte ausdachte und immer wieder verbesserte. Im Ausstellungsraum konnten wir auch ein breites

Sortiment an Schüsseln, Schalen, Zier- und Gebrauchsgegenständen und Deko Elementen aus edlen Hölzern bewundern. Wir waren beeindruckt.

Zum Abschluss unserer Fahrt kehren wir in der Alzenbrunnalm ein. In der gemütlichen Hütte plauderten wir fröhlich und ließen uns Speisen und Getränke schmecken. So ging ein äußerst interessanter und gemütlicher Ausflug zu Ende.

*Franz Gruber*



*Beim Drechseln*



*Metallwerkstatt*

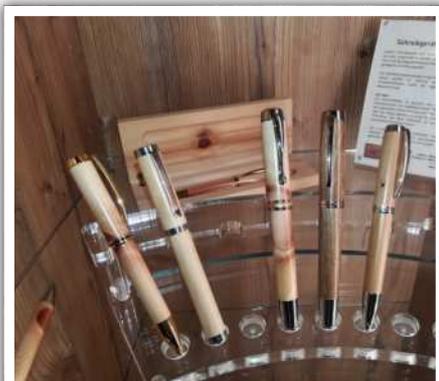




Ausstellungsraum



Kunstwerkstatt



Verschiedene Schreibgeräte



Salz- und Pfeffermühlen



Spezialität auf der Alzenbrunnhütte

# Ausflugsangebot Sept. u. Okt.



**Mi., 28. Sept. 2022:**

**Handwerkstube Schmutzerhaus / Mörttschach „Alles rund um die Schafwollverarbeitung, speziell ums Filzen“.**  
**Abfahrt um 13:30 Uhr** Gemeindeamt. Rückkehr ca. 18:30 Uhr. Anmeldung im Gemeindeamt: Tel.: 04852/63700 bis **Mo., 26. Sept. 2022**. Kosten für Fahrt und Führung: Ca. € 17,- bis € 22,- (je nach Teilnehmerzahl).



**Mi., 19. Okt. 2022:**

**Abschlussfahrt 2022: Schloss Tratzberg** (siehe unten) **und Rattenberg.** **Abfahrt um 07:30 Uhr** Gemeindeamt. Rückkehr ca. 19:00 Uhr. **Detaillierte Infos werden noch rechtzeitig mittels Plakaten veröffentlicht.**

Foto © Christoph Praxmarer - Eigenes Werk ([www.de.wikipedia.org](http://www.de.wikipedia.org))



# Ausflug zum Eisenbahnmuseum

**A**uch heuer war ich wieder in der letzten Juli Woche bei meinen Großeltern in Lienz. So konnte ich das Straßentheater Olala bewundern und am 27.7.2022 wieder am Ausflug teilnehmen, den die Erwachsenenschule und die Gemeinde Tristach organisierten.

Eine kleine aber feine Gruppe nahm die Einladung zur Besichtigung des Eisenbahnmuseums Südbahn Heizhaus an. Herr Notdurfter führte uns durch das von den Eisenbahnfreunden in Lienz be-

treute Museum. Er zeigte uns viele außergewöhnliche Ausstellungsstücke und gab interessante Erklärungen dazu ab. Er erzählte uns auch viele lustige Anekdoten aus vergangener Zeit. Wir sahen mehrere Lokomotiven, Waggons, einen Schneepflug, Signale, Weichenstellanlagen, alte Fahrpläne, interessante Fotos und vieles mehr. Sehr beeindruckt hat mich die gewaltige 52-er Dampflok.

Zum Schluss führte er uns in die Bibliothek, in der hunderte Bücher zum

Thema Eisenbahn aus aller Welt ausgestellt waren.

Nach der Ausstellung spazierten die Teilnehmer in das nahe Draupark Cafe. Bei Kaffee und Kuchen wurden die aktuellen Neuigkeiten ausgetauscht und feine Gespräche geführt. Es war ein gelungener Nachmittag und alle freuen sich schon auf den nächsten Ausflug Ende September.

*Thomas Gruber, Zirl, 15 Jahre*



*In der Eisenbahn Ausstellungshalle*



*In der Eisenbahn Bibliothek*



*Blick ins Innere einer Lok*



*Bänke aus der Holzklasse*



*Die berühmte 52er Lokomotive*



*Elektrische Verschublok*



*Herr Notdurfter führte uns durch die Ausstellung*

# Aus unserer BUCHHausLESE für den Herbst:

Owens, Delia: **Der Gesang der Flusskrebse**. Das Buch zum Kinofilm.

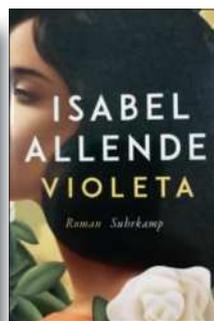
Allende, Isabel: **Violeta**. Ihr neuester Roman - endlich in deutsche Sprache übersetzt.

Garmus, Bonnie: **Eine Frage der Chemie**. Von der Bestsellerliste.

Tamaro, Susanna: **Geschichte einer großen Liebe**. Gefunden, verloren, wiedergefunden erzählt über vier Jahrzehnte hinweg.

Lee, Elisabeth: **Unser Feuer erlischt nie**. Dramatisch, herzzerreißend, düster, fesselnd, atmosphärisch, die Geschichte einer starken Frau in England im 17. Jhd.

Springer, Katharina: **In ihren Stiefeln**. Familiensaga aus Oberkärnten vom Zweiten Weltkrieg und den Jahren der Besatzungszeit.



## Der Geschichtenbäcker

„ *Es kommt darauf an, einem Buch im richtigen Augenblick zu begegnen.* “

Hans Derendinger



Ja diesen Spruch aus unserem Kalender kann ich unterschreiben und manchmal findet ein Buch uns: So geschehen beim letzten Bucheinkauf. Das Buch wollte noch uneingebunden gleich mit nach Hause und gelesen werden. Ich fand darin Antworten auf meine aktuellen Sinnfragen und fühlte mich pudelwohl beim Lesen.

Henn, Carsten: **Der Geschichtenbäcker**. Die Zutaten für ein gutes Leben: Glück der kleinen Dinge und Mut zur Veränderung.

Mayr Daniela, Büchereileiterin



## Öffnungszeiten

Nach einem wunderbaren, heißen Sommer mit feinen Urlaubstagen freuen wir uns auf einen goldenen Herbst und haben nun wieder geöffnet:

**MI 18:00 – 20:00 Uhr**  
**SA 18:00 – 20:00 Uhr**

Herzlich willkommen!



## Herbstflohmarkt DVD & Hör-CD

In der Bücherei während der Öffnungszeiten.



Thomas Mann meint:

„ *Wir finden in den Büchern immer nur uns selbst.* “

# Der Theaterverein auf feiner Fahrt!

**W**enn eine Gruppe gut gelaunter Menschen an einem Samstag, früh morgens, in Tristach einen Bus besteigt und sich auf den Weg macht, dann könnte es sich tatsächlich um „Wiederholungstäter“ handeln.

Und so war es auch, eine 20-köpfige Gruppe, bestehend aus Mitgliedern des Schattseitner Theatervereines, machte sich am ersten Juliwochenende auf zu einem zweitägigen Ausflug.

Nach einer Fahrt durchs Pustertal erreichten wir alsbald unsere erste Station – Frühstück im Hotel Lodenwirt. So gestärkt machten wir uns auf die nächsten Kilometer im Bus und erreichten Sterzing. Ins Ridnauntal ging es bis zum Talschluss, das Bergbaumuseum weckte unser Interesse. Eine dreiteilige Holzskulptur beim Eingang versetzte viele ins Staunen, eine riesige Frau in der Mitte, flankiert von zwei kleineren Personen. Auf Nachfrage konnten wir erfahren, dass hier im Tal die einst größte Frau Europas lebte. Maria Faßnauer, zu ihrer Zeit auch gerne als die „Tiroler Riesin“ bezeichnet, wurde 1879 geboren und wurde 2,27 m groß. Ihr Körpergewicht lag zwischen 170 und 200 Kilogramm.

Glückliches Leben konnte die Frau jedoch nicht führen, sie wurde vermarktet und gesundheitliche Probleme machten ihr schon bald zu schaffen. Schließlich wurde Maria nur 38 Jahre alt und verstarb 1917 an Wassersucht.

Im Bergbaumuseum konnten wir mit allen Sinnen erfahren, wie schwer

und mühsam die Arbeit damals war. Die Bergbauwelt ist heute zwar längst stillgelegt, doch bis 1985 wurde in diesem Gebiet teilweise noch gearbeitet. Spuren, Maschinen und Geräte aus dieser Zeit sind aber nach wie vor sichtbar und wurden uns von einer Fachkraft gezeigt und vorgeführt.

Nach so viel Geschichte, Kultur und Bewegung kam uns das ausgezeichnete Mittagessen in der angebauten Knapenstube sehr entgegen.

Weiter fuhren wir dann mit dem Bus über den Brenner nach Innsbruck, und dort war unser erstes Ziel die Glockengießerei Grassmayr. Wir konnten Glocken in allen Größen sehen und bestaunen, ein kurzer Film zeigte uns die Herstellung der größten schwingenden Glocke weltweit, welche hier hergestellt wurde. Für die Kathedrale in Bukarest wurde die Glocke mit 25 Tonnen und einer Höhe von 3,13 Metern gegossen. Beachtliche Zahlen!

Nach dem Quartierbezug und Abendessen in Innsbruck stand ein unterhaltsames Abendprogramm am Plan. Unter dem Motto „Kultur unter Sternen“ begeisterte uns im Innenhof des Zeughauses eine Gruppe mit IMPROTHEATER. Ohne Drehbuch oder festgelegten Text schlüpfen die Darsteller meist auf Zurufen aus dem Publikum in unterschiedlichste Rollen. Hier ist Spontaneität und Flexibilität sehr vonnöten und die zumeist junge Truppe schaffte diese Aufgabe bravourös!

Der Sonntag brachte uns dann ins

Unterinntal. Vom Bahnhof in Jenbach aus tuckerten wir mit der alten Achensee Dampfeisenbahn in einer knappen Stunde zum Achensee. Und die alte Dame gab ihr Bestes, herrlich jedoch für uns bei offenen Fenstern in laaaaangsamem Tempo den Berg hinaufzufahren.

Nach dem Mittagessen und einem kleinen Spaziergang an der Uferpromenade in Pertisau bestiegen wir ein großes Rundfahrtschiff.

Alles wäre angerichtet, dachten wir jedenfalls!

Die Fahrt übers Wasser, und das viele Wasser um uns herum machte durstig, doch leider war die Restauration (wegen Personalmangels) am Schiff geschlossen. Unverzeihlich, wenn durstige Menschen nach einer Stunde wieder aussteigen. Zum Glück hatte unser Busfahrer Helmhart vorgesorgt, und während wir Richtung Osttirol fuhren, wurden alle Kehlen wieder gut benetzt.

Eine kleine Abschlussjause in Matrei i.O. läutete dann die letzte Etappe der Ausflugsfahrt ein, glücklich und zufrieden kamen wir am Abend wiederum in Tristach an.

Und wie würde Sepp Forcher (Gott habe ihn selig) hier treffend formulieren – LEITLN, I TAT SOGN, DES WOAR WIEDA A RECHT A LIEBE G'SCHICHT!

Und dem ist nichts mehr hinzuzufügen!

*Sabine Hopfgartner*



*Reisen macht eben Freude!*



*Die Gruppe vorm Achensee!*



Im quietschgelben Look in den Berg hinein!



Glockengießerei Grassmayr



Vorbereitung ist alles!



Maria mit Eltern und Tristacher Besuchern!



Junge Leute vor alter Bahn!



Am frühen Morgen in Innsbruck!



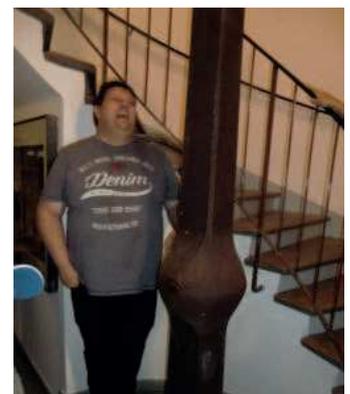
Karl als Größenvergleich!



Michael in Schwingung!



Gerhard kann einfach alles!



Alex mit dem alten Glockenschwengel der Pummerin

# Der Kirchenchor in anderer Funktion

Ihre Vielseitigkeit und Einsatzbereitschaft stellte ein Großteil der Mitglieder des Kirchenchores in Tristach beim kürzlich abgehaltenen Kirchtag in Tristach unter Beweis.

Das Patrozinium samt Prozession zum Auftakt des zweitägigen Festreigens fand am Samstag Vormittag statt, galt es dort in festlicher Kleidung die einstudierte Messe von Gounod zu singen.

Am Sonntag schlüpfen viele dann in eine ganz andere Rolle. Schon früh am Morgen waren viele eifrig mit Vorbereitungen für Kaffee-, Kuchen- und Kirchtagskrapfen-Verkauf am Festplatz auf der Tratte beschäftigt. Die Krapfen wurden schon im Vorfeld in der Küche der Landwirtschaftlichen Lehranstalt gebacken, süße Torten und Kuchen

brachten freiwillige Bäckerinnen und Bäcker in perfekter Form herbei.

Und schon mit dem Beginn des Frühschoppens gingen all die vielen Leckereien zahlreich über die Theke an die Besucher. Die begehrten Bauernkrapfen waren schon kurz nach Mittag ausverkauft, Kuchen und Torten reichten glücklicherweise bis zum Ende.

So eine große Veranstaltung ist nur möglich, wenn viele fleißige Hände mitwirken. Obfrau Ingrid Hainzer hatte schon tagelang vorher viel und lange Arbeit in der Organisation und Einteilung geleistet, auch am Sonntag wirbelte sie tatkräftig von einem Ort zum anderen. Viel Unterstützung bekam sie von ihrem Stellvertreter Hans Auer, aber natürlich auch von fleißigen Mitgliedern des Kirchenchores.

Netterweise halfen auch Damen mit, die nicht zur Sängerguppe zählen! DANKE an Moni, Marlies, Maria, Simone, Helga, Miriam und Theresa – ihr ward spitze!

So konnte am Abend ein wahrlich positives Resümee gezogen werden!

Schön war, dass die Vereinskasse ein wenig aufgefüllt werden konnte, noch besser aber fühlte sich das gemeinschaftliche Tun und Erleben an. Jeder war ein Rad in einer großen Maschine, und nur so konnte es funktionieren, laufen und am Ende gut werden.

Ein feines WIR-Gefühl durfte schließlich jeder mit nach Hause nehmen, und das tut uns allen gut!

*Sabine Hopfgartner*



*Die Vormittagsgruppe vor dem großen Ansturm!*



*Fachfrau Anni Steurer - einmal mehr unentbehrlich!*



*Es sollte gelingen!*



Brigitte und Hanni beim Saubermachen!



Gernot mit ungeahnten Talenten!



Cornelia und Hans, immer bereit helfend dabei zu sein!



Jeder Tropfen Kaffee wird gebraucht!



Volle Konzentration beim Pitschen!



Obfrau Ingrid und Stv. Hans durften auf ein gelungenes Ereignis anstoßen!



Kurze Pause bevor es wieder weitergeht!



Arbeiten kann auch sichtlich Freude machen!

# Zoier Franz – Klimarat der Bürgerinnen und Bürger

**Koflkurier:** Du warst ein Mitglied des von der Regierung eingesetzten Klimarates. Wie ist es dazu gekommen?

**Franz Zoier:** Die Statistik Austria hat in zwei Verfahren mehr als 2000 Personen angeschrieben und gebeten, sich am Klimarat zu beteiligen. 128 Personen waren dazu bereit, 100 davon wurden eingeladen. Dabei wurde darauf geachtet, einen repräsentativen Querschnitt der Bevölke-

rung nach Geschlecht, Alter, Region, Einkommen und Ausbildung zu erreichen. Wegen der anhaltend kritischen Corona Situation und aus beruflichen oder privaten Gründen setzte sich der Klimarat dann aus 84 Personen zwischen 17 und 79 Jahren zusammen.

**KK:** Wie kann man sich die Arbeit des Klimarates vorstellen.

**Franz:** An sechs Wochenenden zwischen Jänner und Juni 2022 wurde abwechselnd in Wien und Salz-

burg intensiv getagt. In Kurzreferaten stellten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler die Klimasituation in Österreich vor. Darüber wurde in zehn Gruppen diskutiert und Lösungsvorschläge zu folgenden Themen erarbeitet: Energie, Produktion/Konsum, Ernährung/Landnutzung, Mobilität, Wohnen.

Am vierten Wochenende war auch ein Austausch mit Vertreter:innen der Sozialpartner, Umwelt NGOs, dem Klimavolksbegehren sowie Sozial- und



Jugendorganisationen möglich.

Ziel aller Bemühungen um das Klima sollte sein, die Klimaneutralität Österreichs bis 2040 zu erreichen. Die Erde darf sich nicht um mehr als 1,5 Grad Celsius erwärmen, um die Folgen der Klimaerwärmung zu kontrollieren.

Insgesamt wurden 73 Empfehlungen des Klimarates an das Parlament übergeben. Dieses verpflichtet sich, die Vorschläge umzusetzen und zu begründen, wo das nicht möglich ist.

*KK:* Im Großen und Ganzen haben die Medien zwar kritisch, aber fair berichtet. Einerseits wurde die Einrichtung des Klimarates als ein positives Instrument der Demokratie dargestellt, andererseits aber die hohen Kosten kritisiert.

*Franz:* Den Teilnehmer:innen wurden die Fahrtkosten mit der Bahn ersetzt, für Übernachtung und Verpflegung wurde gesorgt, zudem erhielten wir € 50 pro Tag.

*KK:* Was hast du als besonders positiv empfunden?

*Franz:* Im Rahmen des Klimarates kam ich in Kontakt mit Menschen unterschiedlicher Altersklassen, sozialer Schichten und Herkunft. Dies war für mich sehr bereichernd. Auffallend war das angenehme Gesprächsklima: jeder durfte offen seine Meinung sagen und jedem wurde zugehört. Das war sicher der professionellen Moderation zu danken.

*KK:* Was ist dir negativ aufgefallen?

*Franz:* An den ersten zwei Wochenenden war das Arbeiten mit Coronamaske sehr anstrengend und der massive Zeitdruck.

*KK:* Gibt es eine Empfehlung, wie jeder von uns zur Rettung der Klimaziele beitragen kann?

*Franz:* Ja, weniger Autofahren und weniger Rindfleisch essen.

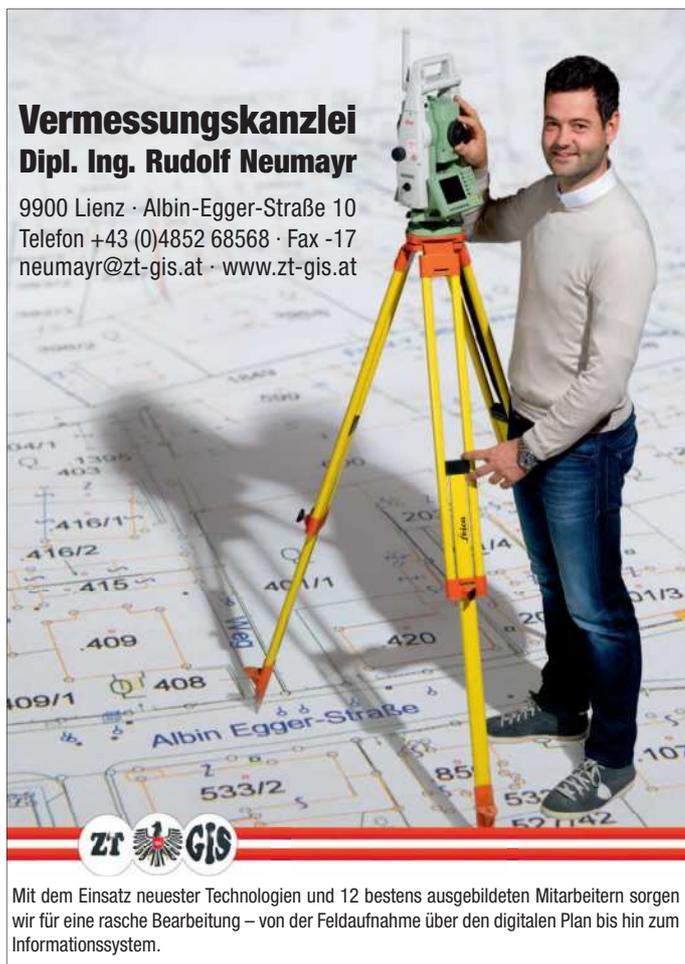
Hier werden einige Empfehlungen des Klimarates kurz zusammengefasst: Erhöhung der Mehrwegquote für Getränkegebinde auf 80 %, Reparierbarkeit von Produkten verpflichtend machen, die Vernichtung von Neuwaren (Onlinehandel) verbieten, Reduktion von Kunststoffverpackungsmüll, steuerliche Absetzbarkeit von Fahrrädern, monatlichen autofreien Tag in größeren Städten einführen usw.

Bei der Temporeduzierung auf Autobahnen konnte auch im Klimarat keine Einigung erzielt werden.

Der Klimarat wurde von der Donauuniversität Krems begleitet, um Erkenntnisse für künftige Projekte dieser Art zu erhalten.

Ausführliche Informationen über den Klimarat gibt es im Internet unter: [klimarat.org](http://klimarat.org)

*Das Interview mit Franz Zoier führte Burgl Kofler*



**Vermessungskanzlei**  
**Dipl. Ing. Rudolf Neumayr**  
 9900 Lienz · Albin-Egger-Straße 10  
 Telefon +43 (0)4852 68568 · Fax -17  
 neumayr@zt-gis.at · www.zt-gis.at

**zt**  **gis**

Mit dem Einsatz neuester Technologien und 12 bestens ausgebildeten Mitarbeitern sorgen wir für eine rasche Bearbeitung – von der Feldaufnahme über den digitalen Plan bis hin zum Informationssystem.

16. Sept. bis 9. Okt. 2022  
 Anraser Pflegehaus

# KUNST IM RAUM Jos Pirkner

Ausstellung von Skulpturen, Gemälden, stadtplanerischen und architektonischen Entwürfen.

<https://anraserpflegehaus.at/>




# Personelle Veränderungen in Pfarre und Seelsorgeraum

## Ein persönliches Wort zum Abschied

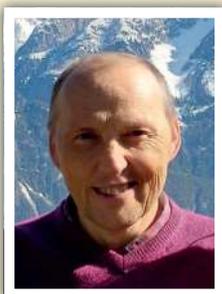
Nachdem ich mit Ende September aus dem Dienst als Pfarrkurator von Tristach ausscheide, möchte ich euch zum Abschluss noch an meinem kleinen persönlichen Rückblick auf meine Zeit hier teilhaben lassen.

Als ich vor 8 Jahren nach Tristach gekommen bin, war das für mich ein bisserl ein Abenteuer. Weil ich bin eher ein städtischer Typ, überhaupt kein Dorfmensch. Auch diese vielen dörflichen Traditionen waren mir sehr fremd. Aber - so dachte ich mir - warum sich nicht auf was Neues einlassen - so bin ich mir vorgekommen, wie ein Ethnologe, der sich mit Interesse auf eine ihm fremde Kultur einlässt. Und - ich habe Tristach liebgewonnen. So viele nette Leute, so ein lebendiges Dorfleben, so viele, die ganz viel Energie hineinlegen, damit es hier ein feines Sein ist. Dafür möchte ich allen ganz aufrichtig danken.

Natürlich ist mir bewusst, dass ich auch einige Leute enttäuscht habe - die sich vielleicht was anderes - oder besseres erwartet haben, oder die ich durch viele ärgerliche Fehler (falsche Gottesdienstzeiten etc.) verärgert habe. Bei all denen möchte ich mich aufrichtig dafür entschuldigen.

In meinem Gedächtnis werdet ihr immer einen besonderen Ehrenplatz haben.

*Euer Roland Hofbauer*



Mit Oktober wird es in der Pfarre Tristach zu einigen Veränderungen kommen. Diakon Michael Brugger wird nicht - wie ursprünglich geplant - Pfarrkurator in Tristach, sondern Kurator für den gesamten Seelsorgeraum und Pfarrkurator der Pfarre Hl. Familie in Lienz. In Tristach wird Daniela Ortner die Aufgabe als Pfarrkoordinatorin übernehmen (zusätzlich zu ihrer Aufgabe in Amlach). Roland Hofbauer wird in Altersteilzeit gehen und pfarrübergreifende Aufgaben im Seelsorgeraum übernehmen.

## Ein Wort zum Einstand

Seit 15 Jahren lebe ich nunmehr mit meiner Familie in Tristach. Die Pfarre ist mir sehr vertraut, denn seit vielen Jahren war ich hier ehrenamtlich tätig (etwa in der Ministrantenbetreuung) und seit 2014 auch als Pfarrsekretärin. Jetzt freue ich mich auf meine neue und schöne Aufgabe als Pfarrkoordinatorin und wünsche uns allen Gottes Segen.

*Herzlich Daniela Ortner*



## Kurze Hinweise:

- Erntedank feiern wir heuer am 2. Oktober - anschließend lädt die Landjugend zur Agape. Bei der gleichen Feier wird auch Daniela Ortner als neue Pfarrkoordinatorin in ihre Aufgabe eingeführt.
- Ab Oktober wird es in Tristach wieder regelmäßige Gottesdienstzeiten am Sonntag geben: immer um 9 Uhr (außer an den Prozessionstagen: 8.30 Uhr).

## Bitte um Eure Unterstützung

Wir stehen aber auch vor aktuellen Aufgaben, für die wir noch Leute suchen, die bereit sind, mitzumachen:

**Familien-Liturgieteam:** Wir gestalten über das Jahr verteilt, Kinder- und Jugendgottesdienste. Wer hat Interesse, dabei mitzumachen und unser Team zu verstärken? Karin Thum freut sich, wenn ihr euch bei ihr meldet (+43 676-847633336 bzw. familie@thum.at).

**Vorbeter/innen für Beerdigungen:** auch für diese schöne Aufgabe suchen wir Verstärkung! Wer Interesse hat, meldet sich bitte im Pfarrbüro bei Daniela Ortner (Tel.: +43 676-87307860).

## Aus dem Fotoarchiv:

Feldmesse auf der Tratte 1953



# Danke für Euer Mitwirken!

Damit kirchliches Leben gut gelingt, ist es wichtig, dass auf die ein oder andere Weise viele daran mitgestalten. Das hat sich nicht zuletzt am 13. August gezeigt, als wir den **Kirchtag** mit einer sehr schönen Prozession begehen konnten. Die Pfarre Tristach möchte sich deshalb noch einmal bei allen recht herzlich bedanken, die zum Gelingen beigetragen haben!

## Frauenbuschen binden

Am Hohen Frauentag (15. August) konnten wir beim Gottesdienst wieder Kräutersträuße („**Frauenbuschen**“) verteilen. Auch in diesem Fall gilt unser Dank all denen, die durch ihre fleißige Mithilfe dafür sorgen, dass wir immer eine große Anzahl an Sträußen verteilen können. DANKE!



Kirchtagsprozession - Station auf der Tratte



Die Musikkapelle Tristach als unverzichtbarer Teil jeder Prozession

## Ein Dorf wird zum Adventkalender

Das Liturgieteam hat sich für die Adventzeit etwas Besonderes einfallen lassen. Wir möchten mit Hilfe der Pfarrgemeinde einen „Adventskalender“ im Dorf gestalten. Rund ums Dorf sollen 24 Fenster, die gut von der Straße aus sichtbar sind, erhellt werden. Man kann gemütlich durchs Dorf wandern und dabei die vorweihnachtliche Atmosphäre genießen.

### MITMACHEN geht ganz einfach:

►Das Adventfenster soll ab dem gewählten Tag von 17 bis 22 Uhr beleuchtet sein. ►Die bereits geöffneten Adventfenster sollen bis 24.12.2022

allabendlich beleuchtet sein. ►Bei der Gestaltung des Adventfensters kann man seiner Kreativität freien Lauf lassen (z.B. Gedanken, Bilder, Fotos usw.), lediglich die Zahl des Tages muss enthalten sein – Ideen findet man auch im Internet! ►Anmeldungen mit Terminwunsch bitte an Karin Thum (Tel. 0676847633336 oder familie@thum.at). ►Eine Übersicht, wo man die Fenster findet, wird rechtzeitig bekanntgegeben. **Wir bitten um Eure Mithilfe und freuen uns auf die Anmeldungen!**

Das Liturgieteam Tristach



## Helene „Leni“ Pichler (83), geb. Oberhammer, † 17.7.2022

**L**eni Pichler wurde an einem Sonntag, den 29.1.1939, als erstes Kind der Stefanie und des Hans Oberhammer in Sillian geboren. Sie wuchs unter der Obhut der Mutter mit ihrem jüngeren Bruder Hans in den Kriegsjahren in Sillian auf. Ihren Vater durfte sie erst mit sieben Jahren kennenlernen, nachdem dieser von italienischer Gefangenschaft heimkehrte. Zuerst hatte sie Angst vor ihm, da sie annahm, er sei ein Fremder. Im Jahr 1953 wurde als Nachzüglerin ihre Schwester Margret geboren.

In weiteren Jahren besuchte Leni die acht Klassen Volksschule in Sillian und anschließend die klösterliche Haushaltungsschule in Lienz. Im Anschluss war sie als Kindergartenhelferin in Sillian und in weiterer Folge in Lienz in verschiedenen Arzthaushalten als Wirtschafterin tätig, bis sie bei der Fa. Pedit in der Produktion Anfang der 60er-Jahre eine Stelle bekam, wo sie bis zur Heirat beschäftigt war.

Am Herz-Jesu-Sonntag 1960 lernte sie bei einem Konzert in Tristach ihren Pepi kennen. Daraus wurde Liebe und im Jahr 1965 am 29. November wurde geheiratet und nach Tristach übersiedelt.

Am 10. Dezember 1966 wurde der erste Sohn Michael, und am 17. April 1970 der zweite Sohn Wolfgang geboren. In den Folgejahren kümmerte sich Leni sehr um die Erziehung der Kinder, die Pflege ihrer Schwiegereltern und um Haus und Garten. Währenddessen wurde das Haus umgebaut und vergrößert, wobei Leni tatkräftig mithalf.

In den Folgejahren wurden viele Reisen mit der ganzen Familie mit dem von Pepi selbst gebauten Wohnmobil durch ganz Europa unternommen.

Lenis Hobbys waren der Garten mit vielen Blumen, das Wandern und Radfahren.

Besonders liebte sie auch die wöchentlichen Karten- und Spielenachmittage mit Freundinnen und ihrer Mutter Stefanie, die seit einigen Jahren im Wohn- und Pflegeheim Sillian lebt.

Im Jahr 2019 konnte Leni in voller Frische ihren 80. Geburtstag feiern. Bis dorthin war sie nie krank und ihre

Freundinnen beneideten sie stets um ihre ausgezeichnete Gesundheit. In den Folgejahren schlich sich, anfänglich unbemerkt, langsam die heimtückische Krankheit ein.

Die Aktivitäten wurden immer weniger und beschwerlicher; die Ärzte konnten keine Ursache feststellen. Auch im Bezirkskrankenhaus konnte keine schlüssige Diagnose abgegeben werden. Zuerst glaubte man an eine Folge der Pandemie. Der Zustand von Leni verschlechterte sich immer mehr.

Im Frühjahr 2021 wurde der Beschluss gefasst, von der Klinik Innsbruck die Ursache feststellen zu lassen. Nach einer Woche Untersuchungen wurde die niederschmetternde Diagnose „ALS“ bekanntgegeben (maximale Überlebenschance 1 bis 3 Jahre ohne Aussicht auf Heilung). Leni nahm die Diagnose sehr gefasst auf, jammerte oder beschwerte sich nie.

In der Folgezeit wurde ihr Leben immer beschwerlicher und Leni wurde daheim von ihrem Mann Pepi mit Hilfe der Söhne Michael und Wolfgang so gut es ging gepflegt.

Im Frühjahr 2022 wurde ein Platz im Wohn- und Pflegeheim Lienz frei, und Leni übersiedelte auf eigenen Wunsch dorthin und konnte noch drei Monate in verhältnismäßig gutem Zustand erleben und blühte sogar noch ein wenig auf. Sie fühlte sich dort sehr wohl und wurde sehr aufopfernd und nett gepflegt. Sie bedankte sich immer sehr und klagte nie über ihren Zustand. In den letzten zehn Tagen ihre Lebens gingen die Kräfte sehr rasch zu Ende, sie konnte nicht mehr essen und trinken und zuletzt auch nicht mehr sprechen.

Am Morgen des 17. Juli, einem Sonntag, und gleichzeitig dem 103. Geburtstag ihrer Mutter Steffi wurde sie von ihrem Leiden erlöst und in eine bessere Welt abberufen.

Gott möge ihr alles vergelten und ewige Ruhe schenken.



## Johann Achmüller (92), † 6.9.2022

**D**a ist ein Land der Lebenden und da ist ein Land der Toten, als Brücke dazwischen ist unsere Liebe!

Das Land der Lebenden - wir haben es mit unserem Papa geteilt. Manche von uns sind einige Schritte mit ihm gegangen, andere fast den gesamten Lebensweg. Was bleibt, ist die Erinnerung.

Unsere Erinnerungen beginnen am 27. August 1930. Unser Papa, Johann Achmüller, wurde an diesem Tag als erstes von neun Kindern in der Schloßgasse in Lienz im Haus seiner Großeltern geboren und ist auch dort aufgewachsen.

Nach seiner Volksschul- und Pflichtschulzeit begann er mitten in den Wirren des zweiten Weltkrieges eine Metzgerlehre bei der Firma Wutscher in Lienz. Diesen Beruf übte er anschließend auch einige Jahre auswärts aus. Im Jahr 1952 musste er zurück nach Lienz, um seinem Opa, der als Holzhändler tätig war, bei der Forstarbeit zu helfen.

In diesem Jahr lernte er auch seine spätere Gattin, Olga, geb. Unterluggauer, kennen und lieben. Nur zwei Jahre später, 1954, fand dann schon die Hochzeit statt und aus dieser Ehe, entstammen ihre vier gemeinsamen Kinder: Martin, Maria, Michael und Andreas.

Da die Wohnung beim „Niederklapfer“ bald viel zu klein wurde, begann er im Jahr 1963 unter Mithilfe von Freunden und Verwandten und sehr viel Eigenleistung ein Eigenheim in der Ehrenburgstraße zu errichten.

In dieser Zeit arbeitete er wieder in seinem gelernten Beruf als Fleischer. Später bekam er eine Stelle als Gemeindearbeiter in Tristach, diesen übte er mit viel Mühe und Fleiß zwei Jahre lang aus, und wechselte dann bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1994 als Schulwart an die Volksschule in Tristach.

Auch das Vereinsleben lag Papa sehr am Herzen. Er war jahrzehntelang Mitglied beim Sportverein Tristach. Diesen führte er auch fünf Jahre als Obmann, war Fußballtrainer, aktiver Eisstockschütze, betreute nebenbei die Kantine und war jahrelang für die Pflege des Fußballplatzes als Platzwart zuständig. Beim Zeitnehmungsteam „Hinterm Kofl“ war er eine Institution und sein „Startschnapsl“ lange Tradition. Auch am Umbau und der Erweiterung des Vereinshauses war er federführend und mit seiner ganzen Arbeitskraft beteiligt.

Als „Hans“ hinter der Würstelbude bei den traditionellen Festen im „alten Veidler Garten“ war er weit über die Gemeindegrenze für die „besten Bratwürstl“ im ganzen Bezirk bekannt. Dort half auch die ganze Familie jahrelang tatkräftig mit.

„In die Berg bin i gern ...“, heißt ein bei uns weitbekanntes Volkslied. Und diese Textzeile beschreibt ein Lebensmotto, das unseren Papa vor allem in seiner Jugendzeit stets begleitet hat. Mit seinen Bergkameraden, aber auch mit seiner Gattin Olga und Freunden und auch mit uns Kindern, bezwang er unzählige Gipfel und Wände. Meist in den Lienz Dolomiten, die

man wohl auch als seine „zweite Heimat“ bezeichnen darf. Aber es gab auch viele schöne Touren in Südtirol, wo er nach Feierabend am Wochenende auch schon einige Male entweder mit dem Fahrrad oder später mit dem Moped eine recht beschwerliche An- und Rückreise auf sich nahm.



Auch später in seiner Pension konnte er dieses Hobby noch lange Zeit ausüben. Mit seinen Wanderfreunden, den Stacklstecknern, absolvierte er viele wunderschöne Touren in Ost- und Südtirol. Aber vor allem bei den unzähligen Wanderungen zu seiner geliebten „Weißsteinhütte“ am Fuße der Laserzwand genoss er die Stille und Ruhe in der wunderschönen Natur. Wenn er von dort oben zurück ins Tal kam, war er stets fröhlich und gut gelaunt.

Sein Markenzeichen, an dem man ihn schon von weitem erkannte, war seine geliebte Pfeife, und die musste immer und überall mit dabei sein.

Gerührt war er in den letzten Jahren auch immer wieder über die Geburt seiner 10 Enkel und 12 Urenkelkinder. Wenn sie zu Besuch kamen, wurde gespielt und auch viel gelacht. Er war immer gerne dabei, aber auch froh, wenn sich die „Kinderschar“ wieder auf den Heimweg machte und Ruhe im Haus einkehrte.

In den letzten Wochen schwanden seine Kräfte zusehends. Vor allem seine Füße wollten ihn nicht mehr so richtig tragen. Schließlich kam noch eine Lungenentzündung dazu, die ihn zum Aufenthalt im Krankenhaus zwang. Dort kämpfte er noch einige Tage, doch am Dienstag um 3 Uhr Früh verließen ihn seine Kräfte und so schlief er in dieser Nacht friedlich ein.

Mit seiner Gattin Olga war er in den ganzen 70 Jahren ihres Zusammenlebens stets eng verbunden. Die Pflege, Betreuung und Fürsorge, die sie ihm in den letzten Wochen zukommen ließ, waren ein weiteres Zeichen dieser innigen Liebe.

Lieber Papa - gern erinnern wir uns an glückliche Stunden mit dir, an lustige Erlebnisse und gemeinsame Feste. Doch auch die Erinnerungen an die Begleitung auf deinem letzten Weg gehören zu unserem gemeinsamen Leben. Lieber Papa, du hinterlässt Spuren und bist jetzt unterwegs in ein Land, das wir nicht kennen. Mit dem Wunsch im Herzen, dass es dort so ist, wie du es dir erträumt hast, bleiben wir zurück. Die Erinnerung an dich schenkt uns ein lachendes und ein weinendes Auge.

Pfiati Papa, irgendwann seg' ma uns wieder.

**Anm. d. Red.:** Die Nachrufe von Rosa Hassler und Fritz Reiter folgen in der Dezemberausgabe.

# Unser Ehrenringträger Friedl Zoier - ein rüstiger 80er

**D**ienstag 28. Juni 2022 - die 80 Jahre sind voll und da darf bei einem jahrzehntelang treuen und engagierten Musikanten und Musikfreund eine schneidige Blasmusik nicht fehlen.

Kurz warten, bis ein abendlicher Regenguss aufhört und dann marschierten wir mit flotten Marschklängen von der Tratte aus hinunter zu Friedl's Haus.

Die Musik schon von weitem hörend, strömte die Familienschar mit Friedl in der Mitte aus Haus und Garten zur Straße herüber und empfing uns mit freudig glänzenden Augen. Wir gratulierten mit einem beherzten Geburtstags-Standerle, ließen die Zeit in ein paar Anekdoten Revue passieren und übergaben unserem Friedl ein stärkendes Geschenk.

Friedl war 51 Jahre lang aktiver Musikant an der Tuba (1957 - 2008), fungierte ab 2012 noch einige Jahre als erster Fähnrich unserer Kapelle und trug 2011 sogar die Fahne des Musikbezirks Lienzer Talboden beim Bezirksmusikfest in Lienz. Zudem war Friedl insgesamt 15 Jahre lang in verschiedenen Funktionen im Vereinsvorstand vertreten (3 Jahre Kassier, 4 Jahre Zeug- u. Trachtenwart, 8 Jahre Instrumentenwart) und brachte sich damit auch aktiv in die Vereinsführung ein.

Natürlich ließ es sich Friedl nach dem Standerle nicht nehmen, uns auf einen gemütlichen „Ratscher“ und eine Jause einzuladen - wir nahmen gerne an und verbrachten mit ihm einen feinen Abend mit interessanten Gesprächen.

Lieber Friedl, Danke nochmals für diesen netten Abend bei Dir und weiterhin viel Glück, Gesundheit und Freude mit unserer Musik!



Friedl beim Bezirksmusikfest 2014 in Lienz



Friedl inmitten der Söhne Franz, Gottfried und Markus, Enkelkinder Anna-Maria und Valentina sowie der Musikantenrunde



# Bezirksmusikfest 2022

**E**in klang- und farbenprächtiges Bezirksmusikfest mitten in Lienz mit Aufmarsch von 14 Musikkapellen, gemeinsamer Messe am Johannesplatz sowie mit Defilierung und Konzerten am Hauptplatz sollte es werden. Das Wetter mit Regen und Gewittertätigkeit machte leider eine kurzfristige Programmänderung notwendig.

So wurde die Messe mit Vertretern der Musikkapellen und darauffolgend auch der Festakt mit Ansprachen und Ehrungen in die Klosterkirche verlegt und dort würdig gefeiert. Die musikalische Umrahmung übernahm mit eindrucksvollen Klängen die Marktmusikkapelle Nußdorf-Debant.

Wie auch Pater Raimund Kreidl bemerkte, war es ein seltsames und schönes Bild, diese Festmesse mit so vielen Musikanten/innen und Ehrengästen einmal hier drinnen in der Kirche zu fei-

ern. Es war schon eine besondere und gebührend festliche Stimmung, sowohl für die Messfeier, als auch für den anschließenden Festakt.

Dabei wurden die Ehrungen von langjährigen und verdienten Musikanten/innen vorgenommen bzw. bekanntgegeben sowie die goldenen Jungmusiker-Leistungsabzeichen verliehen. Von unserer Musikkapelle erhielten Josef Ortner (50 Jahre Musikant und seit 10 Jahren Fähnrich) sowie unser Ehrenkapellmeister Hansl Klocker (seit 60 Jahren aktiver Musikant bei mehreren Kapellen u. Formationen) das goldene Verdienstzeichen des Tiroler Blasmusikverbandes für 60 Jahre aktive Mitgliedschaft bei einer Musikkapelle.

Unser Schlagzeuger Simon Niederklapfer konnte sogar das Jungmusiker-Leistungsabzeichen in Gold (Abschluss mit sehr gutem Erfolg) aus den Händen

von Landes-Stabführer-Stv. Markus Schiffer entgegennehmen. Wir gratulieren herzlich! Seinen ehrgeizigen und erfolgreichen Blasmusikweg setzt Simon nun im Präsenzdienst bei der Militärmusik Kärnten fort.

Am Ende der Messe und des Festaktes in der Klosterkirche herrschte zwar eine Regenpause, doch war die weitere Wetterentwicklung zu unsicher, sodass der Aufmarsch der Musikkapellen mit Defilierung und den Konzerten am Hauptplatz leider buchstäblich „ins Wasser fiel“. Die Schützenkompanie Lienz hatte am Hauptplatz bereits alles für ein großes Fest vorbereitet und so gingen die Abordnungen der Kapellen sowie die Ehrengäste nahezu geschlossen zur Stärkung zum Hauptplatz, um den Schaden für die Schützenkompanie zu mindern.



*Festmesse einmal anders - in der Kirche*



*LStbf-Stv Markus Schiffer gratuliert Josef Ortner*



*Festmesse mit Pater R. Kreidl, Pater M. Bichler u. Bruder Hans*



*v.l.: Bgm. DI Elisabeth Blanic, Simon Niederklapfer, Bez. Obm. Mag. Stefan Klocker, Marc-Anton Allmaier (MK Assling), LStbf-Stv Markus Schiffer*



## R.E.T. - ein Brass Band-Special zum Jubiläumsjahr

**M**it viel Glück ist es uns gelungen, heuer zu unserem Jubiläumsjahr die R.E.T. Brass Band Tirol als Spitzenformation mit europäischem Höchstniveau für ein Konzert in unserem Heimatdorf Tristach zu gewinnen.

Mit dem Ziel, anspruchsvolle Brass Band Literatur auf höchstem Niveau bei Konzerten und Wettbewerben in Österreich und auf europäischer Ebene darzubieten, sind in diesem Ensemble Spitzenblechbläser aus Orchestern, Musikpädagogen sowie ambitionierte Musikstudenten vereint.

Da der Leiter dieser Brass Band, Andreas Lackner, sowie einige Orchestermusiker aus Osttirol stammen und immer noch stark mit ihrer Heimat verwurzelt sind, ist auch für sie ein Auftritt in ihrem Heimatbezirk stets ein besonderes Erlebnis.

Ein herannahendes Gewitter mit Windböen als Vorboten, zwang uns zwar, das Konzert nach dem Einspielen im Pavillon kurzfristig in den Gemeindesaal zu verlegen, doch tat dies dem Hörgenuss und dem Staunen über dieses Höchstniveau an Instrumentenbeherrschung keinen Abbruch. Faszinierende

Solodarbietungen, ein hauchdünnes „pianissimo“, ein sattes ausgewogenes „fortissimo“, gefühlvoll intonierte Passagen und rasante Tempi-Stellen ließen einen nur staunen -- wie ist eine solche Fertigkeit und Perfektion nur möglich. Viel Talent, prickelnde Begeisterung, jahrelanger ungebremster Ehrgeiz sowie üben, üben, üben.

Dieses Konzert war wirklich ein Jubiläums-Leckerbissen der ganz besonderen Art!

*Mag. Stefan Klocker,  
MK-Obmann*



# Herz-Jesu-Konzert im Pavillon

Wie jedes Jahr eröffneten wir unseren Konzertsommer traditionell auch heuer mit dem Herz-Jesu Konzert am 25. Juni im Pavillon. Bei einem schönen Sommerabend und gut besucht konnte die Kapelle das Publikum nach einigen Märschen und Polkas sogar zum Mitklatschen motivieren. Aber nicht das war das Highlight dieses Konzerts, sondern die Jungmusikant:innen, welche in den letzten Jahren die Jungmusikerleistungsabzeichen erfolgreich absolvierten, wurden ins Rampenlicht gerückt. Stolz durfte die Jugendreferentin Elena Einhauer gemeinsam mit Obmann Stefan Klocker, Ka-



pellmeister Christian Kröll und Bürgermeister Markus Einhauer, Leo Aßmayr (Schlagwerk) zum Junior Leistungsabzeichen, Liam Zwischenberger (Tenorhorn) und Sophie Aßmayr (Klarinette) zum Abzeichen in Bronze, sowie Alexander Hofer (Schlagwerk) zum Abzeichen in Silber gratulieren. Auch hier konnte man wieder erkennen – wie wir es auch schon beim Frühjahrskonzert gemacht haben – Musik ist Jugend. Und mit diesen fleißigen Musikant:innen braucht sich die Kapelle eindeutig nicht vor den nächsten 210 Jahren fürchten.

Leonie Lukasser



Gratulation an Liam, Alex, Sophie und Leo



Herz-Jesu-Konzert aus Sicht der Trompeten

## Dämmerschoppen der Landjugend Amlach

Das die Amlacher:innen verlässliche Zuhörer:innen und eindeutig nicht aus Zucker sind, zeigte das Konzert der Musikkapelle am 23. Juli im Musikpavillon im Amlach, welches von der Landjugend Amlach organisiert wurde. Pünktlich zum Konzertbeginn ging ein Regenguss nieder, von welchem sich aber weder Musikant:innen noch das Publikum einschüchtern ließen. Die Kapelle hatte nämlich auch noch etwas Wichtiges vor: Im Rahmen des Dämmerschoppens bedankte sich die Musikkapelle bei der langjährigen Marketenderin Stefanie Unterluggauer mit einem Blumenstrauß. Die Amlacherin war 14 Jahre lang fleißig mit dem „Schnapsanzie“ unterwegs und gab dieses nach der letzten Saison nun an die neuen Marketenderinnen weiter. Auch wenn wir sie in unseren Reihen vermissen werden, wünschen wir ihr alles Gute für die Zukunft. Nach diesem Dank verzog sich das schlechte Wetter auch langsam und die Kapelle machte Platz für die Tanzmusik mit Franz und Robert. Die Musikant:innen ließen den Abend noch mit Speis und Trank der Landjugend, sowie dem ein oder anderen geschwungenen Tanzbein gemütlich ausklingen.

Leonie Lukasser



Ein Schnapsl mit der langjährigen Marketenderin Stefanie

# Tristacher Kirchtag 2022

Ein Jubiläumskirchtag, ein Fest, eine Gaudi und Stimmung ... wie es sein soll!

Nach 2-jähriger Pause auf der Tristacher Tratte, organisierte die Musikkapelle Tristach wieder ihr Traditionsfest in der Schattseite ... zum 210-Jahr-Jubiläum mit einem wunderbar musikalischen Programm.

Schon bei den Aufbauarbeiten waren der Elan und Spirit der Verantwortlichen mit all ihren HelferInnen zu spüren und bei so vielen fleißigen Händen waren etwaige Sorgen um das erste größere Post-Corona-Fest schnell verfliegen.

Mit einer wunderschönen Prozession am frühen Vormittag startete man ins Kirchtags-Wochenende. Nachdem am Festplatz die letzten Handgriffe erledigt wurden, begann mit dem Einmarsch der beiden Gastkapellen das Jubiläumsfest.

Die Harmoniemusik Bartholomäberg aus Vorarlberg/Montafon konnte schon zu Beginn die zahlreich erschienenen Festbesucher mit einem tollen Konzert begeistern. Die Elin Stadtkapelle Weiz – Partnerkapelle der Tristacher Musik – übernahm da- ▶



rauffolgend das musikalische Geschehen und wusste, auch mit Tiroler Märschen die Menge gekonnt zu unterhalten.

Als die Jungen Wernberger die Bühne betraten, war das Festgelände bereits bestens gefüllt und mit ihrem Tanz- und Stimmungsprogramm wussten sie die Feiernden bei Laune zu halten. Programm- und plangemäß verlief der Samstag Abend ... dazu auch ein Riesenkompliment und Lob an alle BesucherInnen.

Die Sonne lachte am darauffolgenden Festtag gleich von Beginn an über der Tratte und musikalisch wartete man bereits mit den nächsten Leckerbissen auf. Schon der Trachtenkapelle Irschen gelang es, das Publikum mit einem virtuoson Fröhshoch-

pen-Programm in Schunkel- und Beifallslaune zu bringen ... und so hatten die anschließend spielenden Spitzenmusiker von ALPENBLECH ein Leichtes, die Festgäste von den Bänken auf die Tische zu bringen. Beste Volksmusik-Festlaune wie sie sein soll.



Nachdem die Zapfhähne Schwerstarbeit leisteten und die Küche bis zum letzten Schnitzel im Akkord arbeitete, lief der Tristacher Kirchtag seinem Ende entgegen.

Als Überraschung für die noch zahlreich verbliebenen Festgäste spielte zum Jubiläumskirchtag schließlich noch die Lienzer Tanzmusik auf ... ein Festausklang, wie ihn sich alle gewünscht haben.

Armin Zlöbl



## Instein-Gedenkfeier



Die Pandemie machte es auch den Bläsergruppen der Musikkapelle nicht immer einfach, spielfähig aufzutreten. So war es aber dieses Jahr selbstverständlich – nach Anfrage der Kameradschaft Tristach-Amlach-Lavant – die Gedenkmesse bei der Instein Kapelle wieder musikalisch zu umrahmen.



# MIT KLEINEN BETRÄGEN HOCH HINAUS

**WIR** MACHT'S MÖGLICH.

Wir leben in herausfordernden Zeiten. Da stellen sich viele die Frage, was die Zukunft bringen wird. Gut, wenn Sie jetzt einen verantwortungsvollen Partner an der Seite haben, der Sie sicher in die Zukunft begleitet. Auch mit kleineren Beträgen finden sich Möglichkeiten, mit denen Sie in Zukunft hoch hinaus kommen können. Reden Sie mit uns. **Wir macht's möglich.**



Mehr Information